

SCHUTZGEBÜHR 2,50 €



VERBANDSBERICHT

JAGDJAHR 2016/17

Schon 5 Euro helfen!

Kleiner Beitrag – große Wirkung

Liebe Jägerinnen und Jäger,
verehrte Partner und Freunde der Jagd,

als staatlich anerkannte Naturschutzvereinigung setzt sich der Deutsche Jagdverband für Wild, Jagd und Natur ein. Im vorliegenden Verbandsbericht erfahren Sie, woran wir im Jagdjahr 2016/17 gearbeitet haben. Doch ein Verband ist nur so stark wie seine Mitglieder, daher bitten wir Sie:

**Unterstützen Sie den DJV ...
... mit Ihrer Stimme!**

Folgen Sie uns auf Facebook und Twitter, vernetzen Sie sich untereinander, und bleiben Sie stets umfassend informiert.

-  www.facebook.com/Jagdverband
-  www.twitter.com/jagdverbandDJV

Werden Sie aktiv, und setzen Sie sich mit Ihrer Meinung für die Jagd ein! Nutzen Sie unser Angebot als Argumentationshilfe, lesen Sie die aktuellen Pressemeldungen des Deutschen Jagdverbandes und abonnieren Sie unseren kostenlosen Nachrichtendienst über pressestelle@jagdverband.de oder www.jagdverband.de.

... mit Ihrer Spende!

Sie fördern die Arbeit des Deutschen Jagdverbandes bereits mit 12 Euro Ihres Mitgliedsbeitrages. Unterstützen Sie den DJV zusätzlich mit einer Spende durch den beiliegenden Überweisungsträger. Ihr Einsatz stellt sicher, dass wir uns auch in Zukunft erfolgreich für die Belange der Jägerinnen und Jäger in Deutschland einsetzen können.

Und gewinnen Sie!

Zudem nimmt jeder Spender ab einem Betrag von 20 Euro am Ende des Jagdjahres (31. März 2018) an der Verlosung vieler attraktiver Preise teil. Dazu geben Sie bitte bei Ihrer Spende Ihre Kontaktdaten an, damit wir Sie informieren können. (Bitte beachten: DJV-Mitarbeiter und das Präsidium sind ausgeschlossen.)

Kein Überweisungsträger mehr vorhanden?
Sie können auch online spenden unter www.jagdverband.de.



Inhalt

Verbandsbericht Jagdjahr 2016/17

Vorwort	11
Fakten und Zahlen	12
Schlaglichter im Jagdjahr	14
Fünf Fragen an ...	18
Bundesjägartag Wolfsburg 2016	20
Schwerpunktthemen 2016/17	
Kampagne „Wild auf Wild“	24
Lernort Natur – eine Erfolgsgeschichte	28
Holsteiner Lebensraumkorridore	32
Recht und Gesetzgebung	
Gesetzgebung beschäftigt Jäger	34
EU-Verordnung zu invasiven Arten	36
Sozialwahl 2017	36
Natur- und Artenschutz	
Das Tierfund-Kataster	38
Waschbär auf dem Vormarsch	40
Fellwechsel GmbH	42
Jäger fördern Forschung	44
Jagd und Landwirtschaft	
Blüh- und Bejagungsschneisen	46
Alternative Energiepflanzen	48
Lebensraumgestaltung mit Greening	50
Umweltbildung	
Lernen mit Qualität	52
Der DJV-Referentenpool	53
Studie „Fokus Naturbildung“	54
Jagdliches Brauchtum	
Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen	56
14 Revierjäger erhalten Meisterbrief	60
„Für den Beruf muss man geboren sein“	61
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	
Die Pressearbeit des DJV	62
Soziale Medien – Fake News	64
Internationale Grüne Woche	66
Aktion „Gemeinsam Jagd erleben“	69
Ehrensache – für den DJV unterwegs	70
Kurzmeldungen	72
Der Deutsche Jagdverband e. V.	
Das Präsidium	74
Die Geschäftsstelle	76
Die Landesjagdverbände	78
Impressum	79
Die DJV-Service GmbH	80
Etat Geschäftsjahr 2016	82



Unser Anspruch

Ein waidgerechter Schuss hat den Rehbock schnell und wildbretschonend getötet. Dank der hervorragenden Ausbildung können Jägerinnen und Jäger sich bereits vor dem Schuss von der Gesundheit des Wildtieres überzeugen. Mit geschulten Händen wird jetzt das Wildtier zu einem wertvollen Lebensmittel verarbeitet.

Unsere Aufgabe

Jägerinnen und Jäger liefern mit Wildfleisch ein natürliches, ursprüngliches Lebensmittel und liegen damit im Trend. Heute wird zunehmend wieder gesund und mit saisonalen Zutaten aus der Region gekocht.



Unser Aussport

Jägerinnen und Jäger setzen Zeichen und machen aus gesundem Wildfleisch einen echten Food-Trend. Sie wissen, Wildgerichte schmecken nicht nur zu vielen Anlässen während des ganzen Jahres, sie sind auch je nach Zubereitungsart bekömmlich, fettarm und reich an Vitaminen und Mineralstoffen. Zu Hause, im Freundeskreis und auf öffentlichen Veranstaltungen werben sie mit Wildgerichten für die Jagd.



Liebe Jägerinnen und Jäger, sehr geehrte Partner und Freunde der Jagd,

Perdix perdix – was wie ein Zungenbrecher klingt, ist der lateinische Name für das Rebhuhn. Dieses hat der Deutsche Jagdverband zum Tier des Jahres 2016 gewählt. Damit wurden wir Teil des EU-Interreg-Projekts zur Lebensraumverbesserung für bedrohte Tierarten. Jagd bedeutet, mit der Natur leben und sie erhalten – draußen auf dem Feld und im Wald oder bei einem Wildgulasch-Gericht mit Freunden.

Jagd ist auch Liebe zum Essen

Für Jäger gehört Wildbret zum Alltag, und auch immer mehr Verbraucher finden Geschmack daran. Das zeigt unsere bundesweite Testphase der Kampagne „Wild auf Wild“. Wir wollen noch mehr Menschen von dem schmackhaften, vielseitigen und natürlichsten Lebensmittel überzeugen – und damit auch von der Jagd. Deshalb rufen wir alle Jäger, Metzger, Gastronomen und Wildbret-Vermarkter auf: „Machen Sie mit!“ Mit Ihrer Hilfe ist „Wild auf Wild“ das Patentrezept für ein positives Bild eines traditionsreichen Gutes: Jäger sind nicht nur aktive Umweltschützer, sondern setzen Trends, wie etwa in der Küche. Wer könnte schon Wildschweinrippchen in Limonen-Honig-Marinade widerstehen?

Jagd ist Verstehen, Mitreden und Mitgestalten

Auf politischer Ebene hat sich im Jahr 2016 viel bewegt: Bei der EU-Feuerwaffenrichtlinie konnten wir Regelungen für Waffenverbote lockern und den geplanten Gesundheitscheck verhindern. Auch halbautomatische Jagdgewehre mit Wechselmagazinen sind seit der Novelle des Bundesjagdgesetzes im November 2016 wieder erlaubt. An diese Erfolge möchten wir künftig anknüpfen. Lockerung der FFH-Richtlinie für Wolf, Kormoran und Biber, einheitliche Standards für Munition, Jägerausbildung und Schießübungsnachweis sowie Einfluss invasiver Arten auf Flora und Fauna: Zahlreiche kontroverse Themen werden uns in den kommenden Wochen und Monaten herausfordern.

Jagd ist ständig im Wandel

Jagen ist etwas für „alte Männer mit Hut“ – dieses Vorurteil ist lange überholt: Laut DJV-Umfrage ist der deutsche Jungjäger durchschnittlich 35 Jahre alt. Heute wird jede fünfte Jägerprüfung von einer Frau abgelegt. Und was den Hut angeht – auch da setzen wir Jäger Trends: Die Fellwechsel GmbH steht



in den Startlöchern. Schon bald werden Felle aus heimischer Jagd zu hochwertiger Bekleidung und exklusiven Accessoires verarbeitet. Die Fellwechsel GmbH steht für nachhaltige, jagdliche Nutzung, regionale Produkte und Artenschutz.

Ergebnisse der aktuellen Image-Umfrage des DJV zeigen: Die Bevölkerung hält die Jagd für notwendig, um Wildbestände zu regulieren. Jäger sind ein wichtiger Teil der Gesellschaft. Dieses zeitgemäße Bild wird durch viele unserer Initiativen verkörpert, etwa durch das Tierfund-Kataster oder durch Wiedervernetzungsmaßnahmen von Lebensräumen. Mit solchen Projekten ermöglichen wir einen konstruktiven Austausch von Naturfreunden mit und ohne Jagdschein. Wir fördern schon bei Kindern das Interesse an Umwelt und Natur, ein zentraler Schwerpunkt im 25-jährigen Jubiläumsjahr von Lernort Natur. Wir öffnen Türen zu den Landesjägerschulen, wie etwa mit der neuen Broschüre „Der Weg zum Jagdschein“. Ist die Prüfung erfolgreich bestanden, lassen sich erste Erfahrungen auf dem Ansitz dank des begehrten Jungjägerrucksacks hervorragend meistern.

Unsere ganz persönliche Bitte zum Schluss: Geben Sie unserem Nachwuchs die Möglichkeit zum Mitgestalten und Mitjagen in Ihren Revieren. Packen wir es zusammen an. Jetzt!

Wir können das. Gemeinsam!

Hartwig Fischer
DJV-Präsident

Dr. Wolfgang Bethé
Vizepräsident

Dr. Volker Böhning
Vizepräsident

Dr. Hermann Hallermann
Vizepräsident

Kurt-Alexander Michael
Schatzmeister

Andreas Leppmann
DJV-Geschäftsführer

Fakten und Zahlen

im Jagdjahr 2016/17

überzeugt

Jäger lieben die Natur. Davon sind **88 Prozent** der Deutschen überzeugt. Der DJV hatte in einer repräsentativen Umfrage die Bevölkerung zu Jagd und Jägern befragt.



gezählt

Bereits mehr als 2.200 „Likes“ zählt die „Wild auf Wild“-Kampagne auf der gleichnamigen Facebook-Seite im Frühjahr 2017.

gestiegen

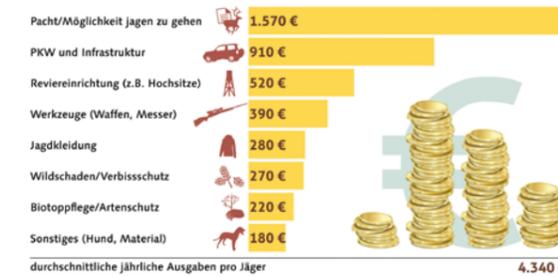
2016 gab es so viele Jägerinnen und Jäger in Deutschland wie nie zuvor. Nach aktueller DJV-Befragung gibt es nun **sieben Prozent** Jägerinnen, in den Jägerkursen liegt die Frauenquote bei **20 Prozent**.

bewährt

Seit **26 Jahren** gibt es sie schon – die Lernort-Natur-Mobile. Ob als kleiner Pritschenwagen oder in der Größe eines Wohnwagens: Mit ihnen lässt sich die Natur zu den Menschen bringen.

verbreitet

Pelzig, putzig, Plagegeist: Der Waschbär verursacht Schäden und beeinflusst die heimische Artenvielfalt negativ. Laut **WILD-Bericht** ist fast jedes **zweite Revier** in Waschbärhand, im Kerngebiet sind es sogar **71 Prozent**.



Jäger in Deutschland geben jährlich 1,6 Mrd. € für die Jagd aus. Für Biotoppflege und Artenschutz geben Jäger 82,5 Mio. € jährlich aus.

Wert und Kosten der Jagd

investiert

Jäger in Deutschland geben jährlich **1,6 Mrd. Euro für die Jagd** aus, im Schnitt kommt jeder Jäger auf Ausgaben von **4.340 Euro pro Jahr**. In Biotoppflege und Artenschutz investieren Jäger etwa **82,5 Mio. Euro**.



informiert

110 Pressemeldungen und noch mehr Nachrichten von Landesjagdverbänden und Nachrichtenagenturen hat der DJV auf seiner Internetseite sowie in den sozialen Netzwerken veröffentlicht. Mehr als **10.000 Menschen** haben den Presse-Service abonniert.

durchgehalten

92 Jahre alt war der älteste Teilnehmer am Lernort-Natur-Quiz im Biotop auf der Verbrauchermesse „Grüne Woche“ im Januar 2017. Mehr als **2.500 Menschen** hatten sich an der Natur-Rallye beteiligt.

gemeldet

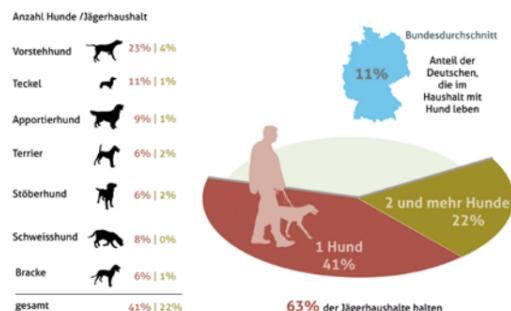
In kürzester Zeit waren **700 Anmeldeplätze** für die Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen belegt. Die Veranstaltung 2016, die der DJV jährlich ausrichtet, ließ die Facebook-Aufrufe nach oben schießen.

geschmeckt

Ist Wildfleisch ein gesundes und natürliches Lebensmittel? **82 Prozent** der Deutschen sagen laut einer repräsentativen DJV-Umfrage „Ja“.

geholfen

47 Prozent der Jägerinnen und **40 Prozent** der Jäger engagieren sich ehrenamtlich. Allein während der Verbrauchermesse „Grüne Woche“ 2017 haben mehr als **60 Helfer** und noch mehr Jagdhornbläser den DJV unterstützt.



Jagdhunde im Einsatz

gemeinsam

Freund, Begleiter, Jagdhelfer: **63 Prozent** der Jägerhaushalte halten einen Jagdhund (**41 Prozent**) oder zwei bzw. mehrere Jagdhunde (**22 Prozent**).

gekostet

Wildfleisch schmeckt: Rund **27.000 Tonnen** landeten im vergangenen Jagdjahr auf deutschen Tellern. **11 Prozent** mehr als im Vorjahr. Das Label „**Wild aus der Region**“ hilft bei der Orientierung: Es steht für Wildfleisch aus heimischer Region.

INFO

Aufgaben und Ziele des DJV sind:

- die „Förderung der frei lebenden Tierwelt im Rahmen des Jagdrechts sowie des Natur- und Landschafts-, Umwelt- und Tierschutzes“. Dies bedeutet insbesondere den Schutz und die Erhaltung einer artenreichen und gesunden frei lebenden Tierwelt sowie die Sicherung ihrer Lebensgrundlagen.
- die Pflege und Förderung aller Zweige des Jagdwesens, des jagdlichen Brauchtums, der jagdlichen Aus- und Weiterbildung, des jagdlichen Schrifttums sowie jagdkultureller Einrichtungen.
- die Pflege und Förderung der anerkannten Grundsätze deutscher Waidgerechtigkeit.
- die politische und gesellschaftliche Vertretung der Jägerschaft auf nationaler und internationaler Ebene.
- die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – das heißt, die Jagd für die Bevölkerung transparent und verständlich zu machen und die Aufgaben der Jäger darzustellen. Im Rahmen der Aktion „Lernort Natur“ laden Jäger Schüler und Jugendliche in ihre Reviere ein, um ihnen die Zusammenhänge in der Natur wieder näherzubringen.

Schlaglichter im Jagdjahr 2016/17

Erstes Quartal

Zweites Quartal

Drittes Quartal

Viertes Quartal

April 2016 »

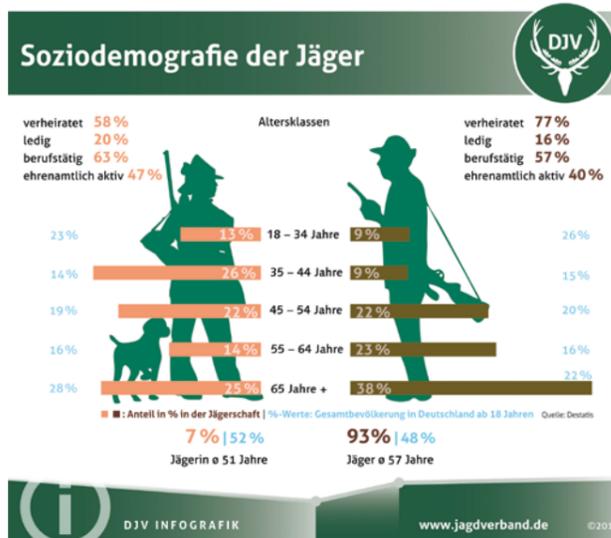
Unverständnis für BVerwG-Urteil • Jagdgegner-Initiative gescheitert • Zweite Runde für „Gemeinsam Jagd erleben“

Der DJV kritisiert zwei Urteile des Bundesverwaltungsgerichts (BVerwG) zu Halbautomaten mit wechselbarem Magazin. Das Urteil stößt bei praktisch allen Waffrechtsexperten auf Unverständnis und führt zu einer Klarstellung durch den Gesetzgeber. • Der DJV reagiert schnell: Jagdkritische Parlamentarier fordern das Einfuhrverbot von legalen Jagdtrophäen in die EU. Der DJV schreibt alle deutschen Mitglieder des EU-Parlaments an – mit Erfolg: 80 Prozent lehnen die Erklärung ab. • Mitgehen, erleben, berichten: Der DJV startet mit den div-Jagdmedien die zweite Runde der Aktion „Gemeinsam Jagd erleben“. Ziel ist es, Nichtjägern das Waidwerk nahezubringen.



Juni 2016 »

Bundesjägertag mit Jubiläum und Ankündigung • Gemeinsam für Löwen • Jäger – moderner als ihr Ruf • Völlig überzogen • Seehofer torpediert Bundesjagdgesetz



Bundesjägertag in Wolfsburg mit rund 400 Delegierten und Gästen: Im Fokus stehen die DJV-Mitgliederbefragung und das 25-jährige Jubiläum von Lernort Natur. • Für den Schutz von Löwen haben 28 afrikanische Staaten unter Koordination des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES) und der UN-Konvention für wandernde Tierarten (CMS) in Uganda eine Erklärung abgegeben. Der DJV begrüßt diese. • Der DJV veröffentlicht soziodemografische Daten: Jägerinnen und Jäger kommen aus der Mitte der Gesellschaft. Bundesweit gibt es sieben Prozent Jägerinnen, in den Kursen zur Jägerprüfung sitzen 20 Prozent Frauen. • EU-Innen- und Justizminister positionieren sich zur Änderung der EU-Feuerwaffenrichtlinie: Der Vorschlag sieht vor, bestimmte halbautomatische Waffen aufgrund ihres militärischen Aussehens zu verbieten, regelmäßige medizinische Untersuchungen durchzuführen und Beschränkungen beim Verkauf von Waffen unter Privatleuten einzuführen. Der DJV hält die Maßnahmen für überzogen. • Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer kippt den Kompromiss von CDU, CSU und SPD zur großen Novelle des Bundesjagdgesetzes. Zuvor hatte Parteikollege Christian Schmidt den Verhandlungsdurchbruch verkündet. Der DJV äußert Kritik und fordert eine schnelle Umsetzung.

Der DJV kritisiert zwei Urteile des Bundesverwaltungsgerichts (BVerwG) zu Halbautomaten mit wechselbarem Magazin. Das Urteil stößt bei praktisch allen Waffrechtsexperten auf Unverständnis und führt zu einer Klarstellung durch den Gesetzgeber. • Der DJV reagiert schnell: Jagdkritische Parlamentarier fordern das Einfuhrverbot von legalen Jagdtrophäen in die EU. Der DJV schreibt alle deutschen Mitglieder des EU-Parlaments an – mit Erfolg: 80 Prozent lehnen die Erklärung ab. • Mitgehen, erleben, berichten: Der DJV startet mit den div-Jagdmedien die zweite Runde der Aktion „Gemeinsam Jagd erleben“. Ziel ist es, Nichtjägern das Waidwerk nahezubringen.

Daten und Fakten zu Jägern



bit.ly/DJV Mitgliederbefragung2016

Erstes Quartal

Zweites Quartal

Drittes Quartal

Viertes Quartal

Juli 2016 »

Lernort Natur auf der „YOU“ • Revierjäger bestehen Prüfung • Waschbär im Fokus der EU



Die Leitmesse für Jugendkultur – „YOU“ – findet in Berlin statt. Der DJV ist erstmals dabei und berät das pädagogische Fachpublikum zu Naturpädagogik und Lernort Natur. • Nach zwei Jahren Vorbereitung stellen sich 17 Revierjäger im Jägerlehrhof Jagdschloss Springe der Meisterprüfung. 14 Teilnehmer bestehen. • Die EU setzt den Waschbär auf die Liste der invasiven gebietsfremden Arten mit dem Ziel, diese einzudämmen. Der DJV befürwortet das und fordert eine finanzielle Unterstützung der Jäger: Fangjagd ist zwar effektiv, aber kosten- und zeitaufwendig.

Informationen und Interview mit Anja Blank



Seite 61

August 2016 »

Afrikanische Schweinepest kommt näher

Das Virus der Afrikanischen Schweinepest (ASP) breitet sich aus: Gegen die Tierseuche helfen nur hygienische Maßnahmen und die Reduzierung der Wildschweinbestände. Der DJV fordert von den Kommunen, auf Gebühren für Trichinenproben von Frischlingen zu verzichten.

September 2016 »

Bundesmeisterschaft: Schäfer verteidigt Sieg • Bundesjagdgesetz passiert Bundesrat

Claus Schäfer (Rheinland-Pfalz) ist erneut Bundesmeister im jagdlichen Schießen. In der Mannschaftswertung überraschen Hamburg und das Saarland. • Der Bundesrat beschränkt die Änderungen des Bundesjagdgesetzes auf eine Klarstellung zu halbautomatischen Waffen. Die bundeseinheitlichen Regelungen zu Jagdmunition, Jägerausbildung und Schießübungsnachweis werden nicht aufgenommen, der Vermittlungsausschuss nicht eingeschaltet.



Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen



bit.ly/BMSchießen2016

Erstes Quartal

Zweites Quartal

Drittes Quartal

Viertes Quartal

Oktober 2016 »

„Wild auf Wild“ – Testphase startet • Hundearbeit im Wolfsgebiet • Wildunfälle reduzieren per App



Der DJV und mehrere LJV testen erste Aktionsmittel für die Kampagne „Wild auf Wild“ auf verschiedenen Veranstaltungen. Sie professionalisieren den Auftritt ohne viel Aufwand und machen Werbung für die Jagd. Online werben www.wild-auf-wild.de und der gleichnamige Facebook-Auftritt. • Aktuell gibt es etwa 500 Wölfe in Deutschland. Der DJV und der Jagdgebrauchshundverband (JGHV) informieren in



www.wild-auf-wild.de

www.facebook.com/Jagdverband.WildaufWild

App zum Tierfund-Kataster



bit.ly/App_für_iOS
bit.ly/App_für_Android

November 2016 »

Informationen zur Sozialwahl



www.jagdverband.de/sozialwahl2017

Dezember 2016 »

Wildbretverzehr in Deutschland 2016



bit.ly/Wildbretverzehr2016

Januar 2017 »

Broschüre kostenlos bestellen



<https://djv-shop.de>

Februar 2017 »

Aktion „Gemeinsam Jagd erleben“



<https://jaeben.jagderleben.de>

einem Faltblatt über Vorsichtsmaßnahmen während der Jagd. • 90 Prozent aller Wildunfälle werden statistisch nicht erfasst. Mit der App des Tierfund-Katasters können Verkehrsteilnehmer Unfälle vor Ort eingeben, um Gefahrenschwerpunkte zu ermitteln.

Der DJV zieht um • Bundesjagdgesetz geändert • Aufruf zur Sozialwahl



Die DJV-Geschäftsstelle zieht in die Chausseestraße 37. Der Umzug erfolgt in eigene Räumlichkeiten in der Berliner Stadtmitte. • Die Änderung des Bundesjagdgesetzes zur Verwendung von halbautomatischen Langwaffen mit wechselbarem Magazin tritt in Kraft. Die Änderung war notwendig, da das BVerwG in zwei Urteilen die Verwendung von halbautomatischen Waffen mit austauschbarem Magazin bei der Jagd für unzulässig erklärt hatte. • Viele Revierinhaber sind unzufrieden mit der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG). DJV und Bayerischer Jagdverband rufen zur Wahlbeteiligung auf und informieren mehrfach über die Verfahrensweise.

Mehr Wild auf deutschen Tellern • Waffengesetz: DJV kritisiert geplante Neuregelung

Ergebnis der DJV-Statistik: Rund 27.000 Tonnen Wildbret verzehrten die Deutschen 2015/16 – elf Prozent mehr als im Vorjahr. Wildschwein liegt vorn (14.340 Tonnen), gefolgt von Reh (8.630 Tonnen) sowie Rot- und Damwild (4.020 Tonnen). • Verbändeanhörung zur Änderung des Waffengesetzes: Der DJV kritisiert eine geplante Neuregelung der Bestimmungen zur Waffenaufbewahrung: Eine Anhebung der Standards erhöhe die öffentliche Sicherheit nicht.

Erstes Quartal
Zweites Quartal
Drittes Quartal
Viertes Quartal

Broschüre veröffentlicht • Teamarbeit auf der Internationalen Grünen Woche • Zahl der Jäger steigt

Neu: „Der Weg zum Jagdschein“ ist ein Leitfaden für Jagdinteressierte mit Informationen zur theoretischen und praktischen Jagdausbildung. • Eingespieltes Team: Der DJV sorgt für Stimmung mit seinen Partnern Deutscher Falkenorden (DFO) und Deutscher Jagdgebrauchshundverband (JGHV) sowie vielen engagierten Helfern auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Es wird gekocht, gerätselt, erklärt, vorgeführt und diskutiert. • Aktuelle DJV-Statistik: 2016 gab es so viele Jägerinnen und Jäger in Deutschland wie nie zuvor. Gegenüber 2015 stieg die Zahl um etwa zwei Prozent auf 381.821. Der Trend hält an.

Jäger mit positivem Image • Passionswerber geehrt • Jagdstatistik veröffentlicht • Strafanzeige gegen PETA • Lernort Natur auf der didacta • 2017 ist „Jahr des Waschbären“

In der fünften Image-Befragung zu Jagd und Jägern seit 1999 ist die Zustimmung groß und in Teilen gewachsen. Und: Der Informationsgrad in der Bevölkerung und die Wahrnehmung von Jagd und Jägern in den Medien sind gestiegen. Das Institut IfA Marktforschung Bremer + Partner hatte mehr als 1.000 Menschen befragt. • Auf der Messe „Jagd & Hund“ in Dortmund werden die Gewinner der Aktion „Gemeinsam Jagd erleben“ geehrt. Die Kampagne wird als #jaeben17 fortgesetzt. • Der DJV veröffentlicht Jagdstatistik



für Waschbär, Marderhund, Dachs und Fuchs: Die Arten Waschbär und Marderhund nehmen sprunghaft zu, beim Dachs sind die Zuwächse zweistellig, die Fuchsstrecke bleibt konstant. • Die Tierrechtsorganisation PETA hat nach eigenem Bekunden 2016 bundesweit mindestens 16 Strafanzeigen gegen ordnungsgemäß durchgeführte Jagden gestellt. Der DJV protestiert gegen diese Effekthascherei und stellt Strafanzeige.

• Die Bildungsinitiative Lernort Natur ist auf der Messe „didacta“ in Stuttgart: Jäger stellen neue Materialien und pädagogische Konzepte vor. • 2017 ist „Jahr des Waschbären“. Seit mehr als 80 Jahren breitet sich der Kleinbär ohne nennenswerte Fressfeinde aus – mit großem Einfluss auf die heimische Artenvielfalt.

März 2017 »

Klartext zu Kormoran, Biber und Wolf • Liste „Jagd“ heißt nicht „Jagd“ • DJV ruft zur Sozialwahl auf • DJV startet „Wild auf Wild“ • EU-Parlament stimmt Feuerwaffenrichtlinie zu • Gemeinsam für weniger Wildunfälle • DJV veröffentlicht Wildunfallstatistik • Tierfund-Kataster ausgeweitet • DJV lädt zur Fachtagung

EU-Konferenz „Zukunft der Naturschutzrichtlinien“: DJV-Vizepräsident Dr. Volker Böhring stellt Probleme mit Kormoran, Biber und Wolf dar. Verantwortlich sind die unzureichende Umsetzung der Richtlinien und die Bürokratie in Brüssel. • Der Beschwerdewahlausschuss zur Sozialwahl 2017 weist den Antrag von DJV und BJV zurück: Die Liste „Jagd“ darf nicht „Jagd“ heißen, sondern wird als „Freie Liste“ mit den Namen von bis zu fünf Kandidaten geführt. Begründung: DJV und BJV seien keine vorschlagsberechtigten Organisationen. • Die Aktionsmittel für die Kampagne „Wild auf Wild“ sind im DJV-Shop erhältlich. Jägerschaften können Standkonzept und Materialien für Grillfeste und Märkte nutzen. • Das EU-Parlament stimmt der umstrittenen Reform der EU-Feuerwaffenrichtlinie zu. Der entschärfte Entwurf sieht etwa vor: Beschränkungen der Magazinkapazität halbautomatischer Waffen, umfassendere Regelungen zur Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit von Waffen und Waffenteilen, eine verschärfte Überwachung der Eignung und Zuverlässigkeit von Waffenbesitzern. Der DJV kritisiert: Die Reform verfehle ihr eigentliches Ziel – Terrorismusbekämpfung – nahezu gänzlich. • DJV, ADAC, NABU und der WWF Deutschland fordern Bund und Länder auf, mehr für die Umsetzung von Wiedervernetzung und Biotopverbund zu tun: Für weniger Wildunfälle brauche es Maßnahmen wie Querungshilfen, Wildwarnanlagen oder Zäunung. • Zahl der Wildunfälle steigt leicht: Im Jagdjahr 2015/16 haben rund 228.550 Rehe, Hirsche und Wildschweine ihr Leben im Straßenraum gelassen. Rehe verursachen mehr als 90 Prozent der Kollisionen. • Trotz Grünbrücken ist die Tiermortalität an Straßen zu hoch. Die Wiedervernetzung von Lebensräumen wirkt dem entgegen und muss bundesweit Schule machen. Wie, das erläutern Experten während der vom DJV organisierten Fachtagung „Lebensraumkorridore für Mensch und Natur“ in Berlin.



Jagdstatistiken



www.jagdverband.de/jagdstatistik

Wild auf Wild im DJV-Shop



bit.ly/ShopWildaufWild

Gemeinsames Forderungspapier



bit.ly/Forderungspapier22-03-17

Fünf Fragen an ...

Josef Schneider, Mitglied im DJV-Präsidium und seit 2014 Landesjägermeister der Vereinigung der Jäger des Saarlandes



„Aus- und Fortbildung sind Grundlagen der Jagd. Die Qualität der Vermittlung spielt dabei eine entscheidende Rolle.“

Aus- und Fortbildung sind Grundlagen der Jagd. Die Qualität der Vermittlung spielt dabei eine entscheidende Rolle. Daher wird sich die DJV-Akademie in Zukunft wieder stärker diesem Thema widmen und Seminare für die Jungjägerausbilder anbieten.

Die Aktivitäten der Jungen Jäger sind auf die Kreise und die Landesjagdverbände (LJV) konzentriert. Junge Menschen in diesem Alter können sich nicht immer kontinuierlich engagieren. Dennoch konnten sich in den vergangenen Jahren vielfältige Initiativen entwickeln.

2016 feierte Lernort Natur sein 25-jähriges Jubiläum. Wie wurde dieses Jahr gestaltet?

Viele Aktivitäten in den Kreisen und Hegeringen standen im Zeichen des Jubiläums. Die Messe Jagd & Hund in Dortmund stellte der LJV NRW deutlich

Herr Schneider, Sie sind im DJV-Präsidium zuständig für Lernort Natur, Jungjägerausbildung und Junge Jäger. Wo sehen Sie die Schwerpunkte?

Bei allen Themen handelt es sich um Zukunftsthemen für die Jägerschaft. Es geht um Nachwuchsfragen und – wie bei Lernort Natur – um Öffentlichkeitsarbeit und das naturpädagogische Angebot der Jägerschaft für die Gesellschaft.

Aus- und Fortbildung sind Grundlagen der Jagd. Die Qualität der Vermittlung spielt dabei eine entscheidende Rolle. Daher wird sich die DJV-

unter dieses Motto. Auf der didacta in Köln war das Jubiläum ebenfalls ein großes Thema. Wir sind schließlich einer der ältesten Aussteller auf Europas größter Bildungsmesse. Die Entscheidung, dabei zu sein, war Anfang der 90er-Jahre eine sehr vorausschauende.

Höhepunkt war sicherlich der Bundesjägertag in Wolfsburg. Vor der Tagungshalle erwarteten Jäger mit Lernort-Natur-Mobilen, Falkner und Hundeführer mehrere Schulklassen. Wir haben eindrucksvoll gezeigt, wie mit Naturmaterialien unterrichtet werden kann. Das ist ein bedeutender Trend in der Naturpädagogik, bei dem wir sehr gut aufgestellt sind.

Wir haben uns auf einem Workshop mit der Zukunft von Lernort Natur beschäftigt. Die wichtigste Erkenntnis ist für mich, dass die Obleute einen festen Platz als Vertreter auf Landesebene haben sollen und die Wertschätzung aus den eigenen Reihen zunehmen soll. Das gilt auch für die Ausstattung mit einem festen Budget und Arbeitsmaterialien.

Sie haben drei besonders engagierte Lernort-Natur-Initiativen ausgezeichnet ...

Wir hatten anlässlich des Jubiläums drei Preise ausgeschrieben. Alle Präsentationen waren beispielhaft, die Auswahl ist der Jury schwergefallen. Sehr interessant: Die Initiativen sind nicht isoliert für sich tätig, sondern arbeiten mit anderen Organisationen zusammen. Das zeigt, welche Möglichkeiten die Jägerschaft mit Lernort Natur hat. Deutlich wird auch, wie eigenständig sich die Naturpädagogik entwickelt hat und dass sie von gesellschaftlich großer Bedeutung geworden ist. Ich finde, wir können stolz darauf sein, mit Lernort Natur so lange dabei zu sein und deutliche Zeichen in der Szene zu setzen.

Werden die Ziele von Lernort Natur erreicht? Ist das messbar?

Die Wirksamkeit von Initiativen, die über einen langen Zeitraum laufen, ist schwer messbar. Wir verkaufen ja kein Produkt. Lernort Natur ist von Idealismus getragen. Dennoch interessiert es, wie dieses Angebot ankommt und ob sich im Denken und Verhalten der Menschen etwas verändert.

Es gibt viele Untersuchungen, deren Ergebnisse zeigen, dass die Kenntnisse von der heimischen Natur und Umwelt immer weiter abnehmen. Das Verhältnis zur Natur wird abstrakt, und die virtuellen Medien beherrschen unseren Alltag so massiv, dass Flora und Fauna zu einer Kulisse zu werden drohen. Auch die Einstellung gegenüber den Landnutzern wie Jägern, Landwirten und Förstern ist eine zwiespältige. Es wird anscheinend nicht mehr wahrgenommen, dass wir auch Lebensmittel produzieren.

Allerdings scheinen auch neue Entwicklungen einzusetzen. Wir haben im Jubiläumsjahr 2016 mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und der information.medien.agrar die Studie „Fokus Naturbildung“ durchgeführt. Mehr als 1.000 Jugendliche zwischen zwölf und 15 Jahren und viele Lehrkräfte wurden befragt. Die Ergebnisse sind ermutigend. Sie zeigen, dass junge Leute eine sehr differenzierte Einstellung zu Jagd, Landwirtschaft und Forst haben. Das Interesse am aktiven Naturerleben ist groß. Jugendliche wollen mitarbeiten und nicht nur frontal Wissen serviert bekommen. Das Ergebnis hat uns erstaunt und darin bestärkt, mit der sehr auf das praktische Tun ausgerichteten Lernort-Natur-Pädagogik weiterzumachen.

Sehen Sie Verbindungen zwischen der Naturpädagogik und der Jungjägerausbildung?

Lernort Natur sollte in den Jungjägerkursen immer vorgestellt werden. Das jagdliche Wissen, in erster Linie die Wildbiologie, ist auch Thema der Naturpädagogik. Warum sollen mit den dort vorhandenen Instrumentarien wie den Lernort-Natur-Mobilen nicht auch mal Jungjägerkurse gestaltet werden?

Leider ist Lernort Natur teilweise in unseren eigenen Reihen nicht bekannt. Viele betrachten es auch als nette Spielerei. Andererseits reden wir viel da-



„Lernort Natur ist teilweise in unseren eigenen Reihen nicht bekannt oder wird als nette Spielerei betrachtet“, sagt DJV-Präsidiumsmitglied Josef Schneider. „Das muss sich ändern.“

von, die Jagd der Bevölkerung plausibel zu machen. Ich sehe das so: Was ich einem Kind glaubwürdig erklären kann, verstehen auch andere. Es gibt keine kritischeren Persönlichkeiten als Kinder. ■

VITA

Nach juristischer Ausbildung an der Universität Saarbrücken und Referendardienst beim Oberlandesgericht Saarbrücken arbeitete Josef Schneider als Staatsanwalt und Regierungsdirektor im Justizministerium des Saarlandes sowie als Richter am Verwaltungsgericht. Zuletzt war er bis März 2017 Vorsitzender Richter am Landessozialgericht in Saarbrücken.

Josef Schneider, geboren 1951, ist seit 1979 Jäger. Seit 2014 fungiert er als Landesjägermeister, Justitiar der Vereinigung der Jäger des Saarlandes (VJS) und Vorsitzender des Rechtsausschusses der VJS. Josef Schneider ist langjähriger Ausbilder und Prüfer von Jagdscheinanwärtern und seit 1990 Jagdpächter. Als Buchautor der Reihe „Jagdrecht im Saarland“ ist er auch nach seiner Pensionierung tätig. Der passionierte Hundeführer (Kleiner Münsterländer) lebt in Saarlouis.



Blick in die Zukunft

„Wie weiter?“ – eine der zentralen Fragen des Bundesjägartages 2016 in Wolfsburg. Das Jubiläum der Jägerinitiative „Lernort Natur“ fordert ebenso einen Blick in die Zukunft wie die geplante Beitragserhöhung und die „Grundsatzposition Jagd“.



Traditioneller Höhepunkt: Hubertusmesse in der Sankt-Marien-Kirche mit der Es-Horn-Gruppe Wolfsburg.



Mit Leidenschaft: Dr. Karl Schumann von der Jägerschaft Osterode begeisterte Schüler und Gäste.

Falke, Frettchen und Feile zuerst: Eingeladen, auf dem Bundesjägartag 2016 zu sprechen, führte der Weg von Christian Schmidt (MdB) erst einmal am Wolfsburger CongressPark vorbei, hin zum Lernort-Natur-Parcours. Bei Sonnenschein informierte sich der Bundesminister für Landwirtschaft und Ernährung gemeinsam mit DJV-Präsident Hartwig Fischer und Helmut Dammann-Tamke, Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen (LJN), zunächst vor dem Tagungsgebäude über die Umweltbildungsinitiative. Aus gutem Grund: Lernort Natur feierte ein Jubiläum – das 25-jährige Bestehen. Etwa 60 Lernort-Natur-Aktive hatten Stände, Werkbänke und Waldmobile aufgebaut, um zu zeigen, wie vielfältig und praxisnah Naturpädagogik ist. Aktive der ersten Stunde wie Hermann Vollmers und Heinz-Dieter Gröning gaben einen Rückblick, mehr als 80 Kinder aus umliegenden Schulen durften mit Naturmaterialien basteln sowie Nistkästen bauen.

Schwerpunkt Lernort Natur – 25 Jahre



← siehe Seite 28

Rechtssicherheit für Halbautomaten

In der Kundgebung sprach Bundesminister Schmidt anschließend zu den Delegierten und Gästen. Etwa 400 Personen waren der Einladung von DJV und LJN gefolgt. In seiner Rede verkündete Schmidt Rechtssicherheit für Besitzer von halbautomatischen Jagdgewehren: „Mein Ziel ist es, im Hinblick auf das Führen von halbautomatischen Jagdwaffen den bisherigen Zustand wiederherzustellen.“ Schmidt dankte den Jägerinnen und Jägern zudem für die geleistete Arbeit und das Engagement. „Man stelle sich vor, wir müssten ihre Leistungen staatlich erbringen“, so Schmidt, „mein Haushalt sieht das jedenfalls nicht vor.“ ►

Pressemeldung „Bundesjagdgesetz passiert Bundesrat“



← bit.ly/BJGBundesrat



1. Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt (4. v. l.) erhielt Wildspezialitäten aus 15 Bundesländern. 2. Tombola: Am Niedersachsenabend wurden Preise zugunsten der Jugendarbeit des DJV verlost. 3. Das „Markensteuerrad“ fördert die gemeinsame Verbandskommunikation. 4. DJV-Verdienstnadeln werden für außerordentliche Leistungen verliehen.

Gothaer

Partner des Deutschen Jagdverbandes:

Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Der Gothaer Konzern gehört mit 4,1 Millionen Mitgliedern und Beitragseinnahmen von 4,5 Milliarden Euro zu den großen deutschen Versicherungskonzernen. Unsere Kunden sind Privatkunden und der unternehmerische Mittelstand.

Die fast 200-jährige Firmengeschichte zeigt die Stärke der Gothaer: Tradition und Innovation optimal zu verbinden. Als Ernst Wilhelm Arnoldi 1820 im thüringischen Gotha die „Feuerversicherungsbank des Deutschen Handelsstandes“ von Kaufleuten für Kaufleute ins Leben rief, verwirklichte er die Idee der gegenseitigen Hilfe: Alle tragen gemeinsam die Last des Einzelnen. Arnoldi schuf so eine personale Unternehmensform neben den kapitalorientierten Aktiengesellschaften. Der liberale Grundgedanke der gegenseitigen Hilfe und die Solidarität zwischen den Mitgliedern haben sich bis heute bewährt. Die Gothaer war eine der ersten überregionalen Versicherungen auf Gegenseitigkeit auf dem europäischen Kontinent. Das Besondere: Die Versicherten sind gleichzeitig Eigentümer des Unternehmens.



Beitragserhöhung ab 2019

DJV-Position Luchs



www.jagdverband.de/positionen

Mit großer Mehrheit hatten bereits am Vormittag die Delegierten eine Beitragserhöhung von zwölf auf 17 Euro beschlossen, wirksam ab 2019. „Damit erhalten die Landesverbände und der Dachverband eine Planungssicherheit für die kommenden acht bis zehn Jahre“, begründete DJV-Schatzmeister Kurt-Alexander Michael. Letztlich müsse die Grundfrage beantwortet werden, ob der DJV stärker proaktiv oder nur reaktiv handeln solle. Im Vergleich zu anderen Naturschutzverbänden stehe dem DJV nur ein Bruchteil der personellen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung.

Zudem gab es weitere Themen: In der DJV-Mitgliederbefragung wurden erstmals Angaben zu Jagd und Jägern in Deutschland vorgestellt. Dafür hatte der Verband in einer repräsentativen Umfrage soziodemografische Daten erhoben. Die DJV-Position zum Luchs hatte zuvor das Präsidium verabschiedet und klargemacht, dass die Jagdverbände eine natürliche Rückwanderung des Luchses in geeignete Lebensräume unterstützen. Im Zuge des Lernort-Natur-Jubiläums gingen Sonderpreise an beispielgebende Initiativen und zahlreiche Akteure. Es wurden weiterhin DJV-Verdienstnadeln verliehen; den Ehrehirschfänger erhielt der ehemalige FACE-Präsident, Baron de Turckheim.

Grundsatzposition weiterentwickelt

DJV-Geschäftsjahr



www.jagdverband.de/content/verbandsberichte

Bereits am Vortag tagten die Delegierten in zwei Arbeitsgruppen zu verbandspolitischen Themen: In „Grundsatzposition Jagd: So geht es weiter“ diskutierten etwa 110 Teilnehmer ein Entwurfspapier, das beim Bundesjägertag 2017 verabschiedet werden soll. Die Grundsatzposition dient der Weiterentwicklung der Standortbestimmung von 2013 mit Blick

auf die Zukunft. Zudem wurde das „Markensteuerrad“ vorgestellt: ein Instrument, um die Kommunikation des gesamten Verbandes effektiver zu gestalten.

Der zweite Workshop „Lernort Natur: Die nächsten 25 Jahre“ widmete sich der außerschulischen Umweltbildung. Vorgestellt wurden erste Ergebnisse der deutschlandweiten Studie „Fokus Naturbildung“, initiiert von DJV, information.medien.agrar e.V. (i.m.a) und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Die im Workshop von circa 60 Teilnehmern erarbeitete Vorlage haben die Delegierten schließlich verabschiedet. Darin werden Perspektiven für die Lernort-Natur-Initiative und Maßnahmen für die kommenden Jahre aufgezeigt. ■

INFO

Die Delegiertenversammlung ist das höchste Gremium des DJV und entscheidet über die Leitlinien des Verbandes. Sie tagt jährlich auf dem Bundesjägertag, der jeweils vom DJV und einem LJV organisiert und traditionell mit einer Hubertusmesse eröffnet wird. Im Zwei-Jahres-Rhythmus wird zudem der Journalistenpreis „Wildtier und Umwelt“ verliehen.



Kontakt:
Olaf Niestroj

(030) 2 09 13 94-28
o.niestroj@jagdverband.de

Positionierung im Markt

Durch qualitativ hochwertige Risiko- und Finanzkonzepte erhalten unsere Kunden umfassende Lösungen, die über die reinen Versicherungs- und Vorsorgefragen hinausgehen. Unsere gute Positionierung im Markt wird auch durch den Bereich Jagd und Wald als Marktführer bestätigt. Unser Team „Jagd“ unterstützt durch eine qualifizierte Beratung und unbürokratische, moderne Arbeitsweisen.

Die Gothaer Jagdhaftpflicht punktet mit neuer Vielfalt zum Jagdjahr 2017/18:

- Jagdhaftpflicht jetzt mit höherer Deckungssumme
- Erweiterung des Versicherungsschutzes bei Junghunden
- Mitversicherung von Haftpflichtansprüchen aus dem Ausbringen von Arzneimitteln
- Ansprüche des Hüters an den Hundebesitzer
- Mehr Versicherungsschutz beim Einsatz von Jagdhunden und für Wildschadenschätzer

Ihr Ansprechpartner: Dr. Dirk van der Sant (Direktionsbeauftragter Jagd/Wald)
Telefon: (05 51) 70 15 42 65, Fax: (05 51) 70 196 42 65 • Gothaer Platz 2-8 • 37083 Göttingen • E-Mail: dirk_van_der_sant@gothaer.de • www.gothaer.de



SCHWERPUNKT: WILD AUF WILD



Verlockende Vielfalt – „Wild auf Wild“

Der DJV beweist mit der Kampagne „Wild auf Wild“: Jagd und Genuss gehören zusammen – und eine gemeinsame Aktion mit den Landesjagdverbänden führt zum Erfolg. Viele Materialien stehen Kreisgruppen und Wildbretanbietern zur Verfügung.

Warum „Wild auf Wild“?

Um die Marke „Jagd“ zu stärken, macht die Kampagne „Wild auf Wild“ Jäger zu kulinarischen Botschaftern: Liebe geht durch den Magen, und ein gutes Wildgericht weckt positive Assoziationen zur Jagd. Bei rund 60 Prozent der Befragten einer repräsentativen DJV-Umfrage (2016) kommt mindestens einmal jährlich Wildfleisch auf den Teller; das sind zwölf Prozentpunkte mehr als vor acht Jahren. Gemeinsam mit den Landesjagdverbänden entwickelt, hat „Wild auf Wild“ in der Testphase bereits überzeugt. Bei mehr als 40 Veranstaltungen bundesweit konnten sich Verbraucher und Jäger ein Bild von der Kampagne machen. Die Bewertung fiel durchweg positiv aus.

Reh-Risotto, Kaninchencurry oder eine in Honig marinierte Hasenkeule? Wildbret schmeckt gut, ist natürlich, frisch und begeistert. „Wild auf Wild“ soll nicht nur ernährungsbewusste Hobbyköche inspirieren, sondern die Jagd zeigen, wie sie ist: facettenreich, naturnah und modern. ►





Ein gemeinsamer Auftritt von DJV und LJV Thüringen: „Wild auf Wild“ auf der Messe „Reiten Jagen Fischen“ in Erfurt



„WIR MÖGEN WILD, WEIL EIN REH WUNDERBAR GELEBT HAT, BEVOR ES AUF DEM TELLER LANDET.“

Regine (47) und Götz Homes (47), Wedemark



„MAN DENKT, DASS WILD KOCHEN SCHWIERIG IST, ABER DIE BROSCHÜRE ZEIGT, WIE EINFACH ES SEIN KANN.“

Julia Bührig (18), Wolfsburg



„GUTE REZEPTIDEEN SIND IMMER EINE BEREICHERUNG. DAVON LASSE ICH MICH GERNE INSPIRIEREN.“

Jan-Hendrik Specht (22), Hameln



Kontakt:
Christina Anders

(030) 2 09 13 94-16
c.anders@jagdverband.de



Was ist „Wild auf Wild“?

Bei „Wild auf Wild“ geht es um die Wurst – oder was der geschäftige Waidmann sonst noch in seiner Vorratskammer hängen hat. Die Vermarktung von Wildbret direkt vom Jäger gelingt mit diesen zwei wesentlichen Zutaten:

„Wild auf Wild“ im Internet und die Aktionsmittel im Einsatz



www.wild-auf-wild.de

www.facebook.com/jagdverband.WildaufWild

Die Aktionsmaterialien können bestellt werden bei der DJV-Service GmbH.



<https://djv-shop.de>

1. Internetseite und soziale Medien

„Wild auf Wild“ ist eine Informationsplattform im Internet, die Appetit macht: mit Rezepten, Hintergrundwissen und Kochvideos. Über ein Verzeichnis von Restaurants und Wildbretvermarktern finden Konsumenten schnell den nächsten Anbieter für Wildfleisch in ihrem Umkreis. Mehr als 2.200 Einträge gibt es bisher. Der Jahreszeit entsprechende Rezepte sowie informative Beiträge zu Wildbret, Jagd und Ernährung gibt es auf der Facebook-Seite „Wild auf Wild“.

2. Aktionsmittel

Roll-ups, Kochschürzen, Plakate oder Rezeptbroschüren – die praktischen Aktionsmittel für den professionellen Auftritt setzen Wildbret gezielt in Szene. Sie sind für Aktionen im Innen- und Außenbereich wie Messen, Stadtfeste oder Märkte einsetzbar. Die Materialien punkten durch ein modernes, einheitliches Design. Die Aktionsmittel werden ständig ergänzt und je nach Einsatzzweck weiter ausgebaut. Anmerkungen und Ideen zur Kampagne nimmt der DJV gern per E-Mail entgegen: pressestelle@jagdverband.de



SCHWERPUNKT: LERNORT NATUR

1. Die Ausgezeichneten des Jubiläums und die drei Preisträger des Sonderpreises „25 Jahre Lernort Natur“ mit der rheinland-pfälzischen Jagdkönigin Sarah Wirtz 2. Viele Schulklassen waren Gast beim Bundesjägartag in Wolfsburg. Sie erwartete ein lebendiger Parcours mit Lernort-Natur-Mobilen. 3. Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt (r.) interessierte sich für die jagdliche Naturpädagogik und für die Arbeit im Lernort-Natur-Ideenpark bei Goslar, der von Wolfgang Ritzke (2. v. r.) geleitet wird. 4. Die Arbeit mit Naturmaterialien ist ein lebendiger Teil der Naturpädagogik. Axel Gräper aus Goslar zeigt den richtigen Umgang mit Werkzeug.



Lernort Natur – eine Erfolgsgeschichte

Das Jahr 2016 stand im Zeichen der Jägerinitiative Lernort Natur. Beim Bundesjägartag in Stade 1991 gegründet, wurde das 25-jährige Bestehen in Wolfsburg nun vielfach gewürdigt. Im Rückblick sehr erfolgreich, doch: Wie geht es weiter?

Broschüre „25 Jahre Lernort Natur – eine Erfolgsgeschichte“



www.jagdverband.de/content/publikationen

Lernort Natur



www.lernort-natur.de

Was ist Lernort Natur?



bit.ly/LernortNaturFilm

Lernort Natur ist ein Erfolgsmodell – so lautet der Titel der Broschüre, die zum 25-jährigen Bestehen im Frühsommer 2016 erschienen ist. So empfinden aber auch viele Aktive, die seit Jahren diese Initiative der Naturpädagogik betreuen, begleiten und organisieren – vorwiegend ehrenamtlich und mit hohem persönlichem Einsatz.

Die Faszination von Lernort Natur fußt auf Einfachheit und Ursprünglichkeit: Mit einer Jägerin oder einem Jäger in Wald, Feld und Flur unterwegs zu sein ist noch immer nichts Alltägliches. Der Besuch eines Falkners mit seinem Greifvogel hinterlässt bei Schulkindern einen bleibenden Eindruck. Diese Art der Naturpädagogik hebt sich von anderen Angeboten ab, weil auch Sinn und Zweck der Jagd vermittelt werden – aber nicht im Vordergrund

stehen. Jagdliche Natur- und Umweltbildung wird somit besonders, macht sie allerdings auch angreifbar: Jäger in der Schule werden mancherorts noch immer mit Skepsis betrachtet.

Von ihren Anfängen in den Achtzigerjahren bis heute hat sich die Initiative zu einem anerkannten außerschulischen Angebot entwickelt, fest platziert in der Bildungslandschaft. Es gibt vielfältige Methoden und ein unverwechselbares Lehr- und Lernmaterial – von den Jagdverbänden entwickelt und produziert. Zentraler Bestandteil sind aber die mehreren Hundert Aktiven auf Kreis- und Landesebene, die mit Engagement, Persönlichkeit und Kreativität Tausende Menschen erreichen.

Mitte der Achtzigerjahre hatten einzelne Jäger die Idee, das Wissen über die heimische Flora und

Fauna in Kindergärten und Schulen zu vermitteln. Sie kontaktierten Lehrer und Erzieher, suchten Materialien, gestalteten Unterrichtsstunden oder holten Interessierte in die Reviere. Die Aktionen wurden schnell erfolgreich, nicht zuletzt, weil seinerzeit die Natur- und Umweltbildung als eine gesellschaftliche Aufgabe angesehen wurde.

Der Öffentlichkeit wurde Lernort Natur erstmals 1991 auf dem Bundesjägartag in Stade (Niedersachsen) vorgestellt. Wolfgang Frank, ein Kreisgruppenvorsit-

zender aus Baden-Württemberg, präsentierte den ersten, an den Lehrplänen orientierten „Lehrgang in Lernstationen“. Der wurde zur pädagogischen Grundlage der Initiative. 1991 erschienen ein erster Leitfaden und die erste Unterrichtsreihe „Wildlebende Fleischfresser unserer Heimat am Beispiel von Fuchs, Dachs und Marder“ mit Overheadfolien und Arbeitsblättern für den Biologie- und Sachkundeunterricht.

Damals wie heute folgt jagdliche Naturpädagogik dem Prinzip: Lernen mit Kopf, Herz und ▶





1991-2016
25 Jahre Lernort Natur
Eine Erfolgsgeschichte

1. Die damalige Bundesministerin für Frauen und Jugend, Dr. Angela Merkel, zieht 1993 die Gewinner des „Jägerquiz“ im Beisein von Karl-Heinz Lehmann (DJV-Präsidiumsmitglied, Mitte) und Goddert von Wülfig (DJV-Geschäftsstelle).
2. Titel der Broschüre „Lernort Natur“ zum Jubiläum 3. 1992 präsentiert sich Lernort Natur erstmals auf der didacta (damals noch Interschul). Fachleute am Stand: Wolfgang Frank (L.) und Jürgen Semmelsberger (DJV-Geschäftsstelle).
4. Greifvögel üben eine große Faszination auf jedes Publikum aus und sind Magnet einer jeden Veranstaltung.

GRUBE
Kompetenz in Jagd

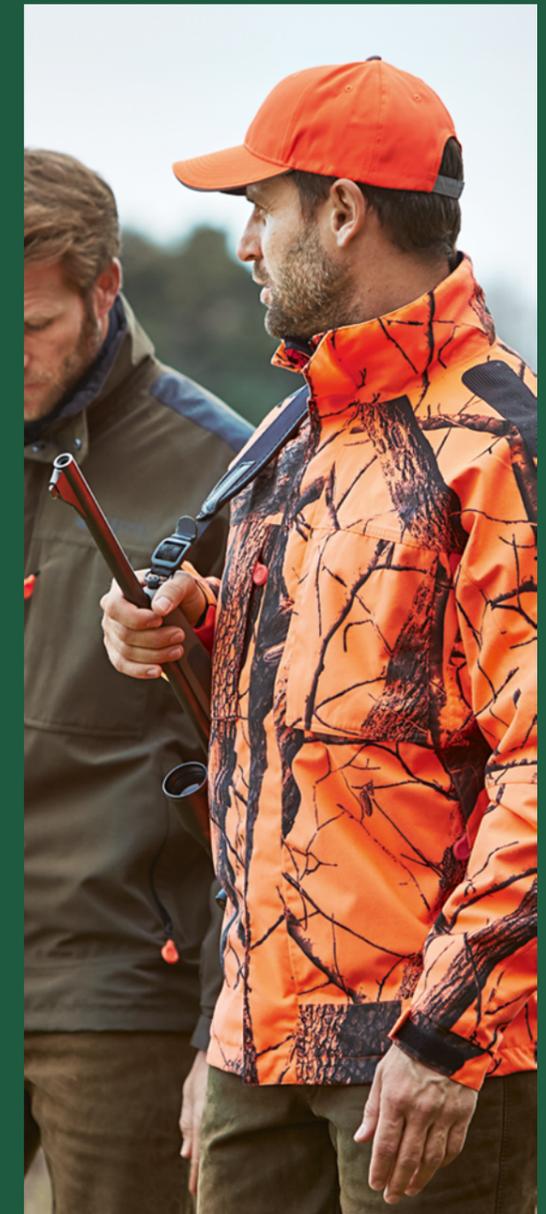
Partner des Deutschen Jagdverbandes: Grube KG

Kompetenz in Jagd. Das Unternehmen Grube hat 70 Jahre Erfahrung in Wald und Forst. Dort, wo der viel benutzte Begriff „Nachhaltigkeit“ vor mehr als 300 Jahren „erfunden“ wurde, ist auch die Jagd zu Hause. Grube gilt schon lange als Europas führender Anbieter von Forstausrüstungen und -funktionskleidung. Der Jagd immer verbunden, hat Grube seine Kompetenz genutzt und gilt heute als der führende Anbieter von Jagdfunktionskleidung. Das kommt nicht von ungefähr, denn viele Grube-Mitarbeiter sind selbst Jäger und wissen, wie sehr es bei der Jagd auf jedes Detail ankommt. So verlassen sie sich nicht auf die Versprechen von Herstellern, sondern probieren viele Sachen selbst aus und optimieren sie.

Nicht wenige Markenartikler kommen zu Grube und profitieren bei ihrer Produktentwicklung von dieser Erfahrung. Diese tiefe Kompetenz wendet Grube auch bei der Auswahl und Eigenentwicklung der sonstigen Ausrüstung für Jäger und Naturfreunde an. Die Prinzipien des Firmengründers Waldemar Grube gelten dabei heute noch als Leitlinie. Güte, geprüfte Qualität und Preiswürdigkeit sind nach wie vor erste Kriterien für die Aufnahme neuer Artikel in das Lieferprogramm. Die Nähe und der Kontakt sowie ein ständiger Austausch mit Profis und Praktikern sind dabei heute so wichtig wie vor 70 Jahren.

Die Grube-Kataloge und -Internetseiten sind lebendige Berater, die Jägern und Naturfreunden bei allen Fragen der Beschaffung von Ausrüstung zur Seite stehen. Und heute gar nicht mehr selbstverständlich stellen sich Grube-Mitarbeiter auch ganz persönlich allen Fragen, gleich, ob diese schriftlich, telefonisch, auf Messen oder in den Ladengeschäften gestellt werden.

Sofortige Auftragsbearbeitung, sorgfältige Zusammenstellung der Lieferung, eine sichere und umweltfreundliche Verpackung und ein schneller, preisgünstiger Versand sind tägliches Ziel. Dafür steht Grube mit seinem guten Namen.



Hand. Die Initiative ist in der naturpädagogischen Szene verankert, Einrichtungen wurden gegründet, es bestehen Kooperationen mit Schulträgern, Kommunen und außerschulischen Einrichtungen. Die DJV-Akademie bietet ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm und die Zertifizierung zum DJV-Naturpädagogen an. Auf der Bildungsmesse didacta hat Lernort Natur einen festen Platz.

Workshop Zukunft – wie geht es weiter?

Aber: wie weiter? Welche Ziele sollen verfolgt und wie erreicht werden? Warum ist die Initiative außerhalb der Jägerschaft oft mehr anerkannt als in den eigenen Reihen? Ein Workshop zum Bundesjägertag 2016 unter dem Motto „Lernort Natur – die nächsten 25 Jahre“ diskutierte diese Fragen und entwarf ein Beschlusspapier, das von den Delegierten verabschiedet wurde. Kern der Vorschläge: Von möglichst allen Landesjagdverbänden soll die Funktion einer Landesobfrau bzw. eines Landesobmannes geschaffen werden. Die ehrenamtliche Tätigkeit soll mit mehr Material unterstützt werden – Fördermittelprogramme

sollten stärker genutzt werden. Die Weiterbildungsmaßnahmen sollen ausgebaut, die Akteure besser vernetzt werden. Und es müssen neue Ehrenamtliche gewonnen werden, die oft mit neuen Ideen punkten. Zur Umsetzung der Vorschläge wird der DJV die Landesobleute zu regelmäßigen Treffen einladen.

Sonderpreis 25 Jahre Lernort Natur

Anlässlich des Jubiläums hatte der DJV 2016 einen Sonderpreis ausgeschrieben, um Initiativen zu würdigen, die beispielgebend für Engagement und Kreativität sind. Es wurden drei Preise ausgelost, dotiert mit 500, 1.000 und 1.500 Euro. Die Jury bestand aus Josef Schneider (DJV-Präsidiumsmitglied), Ralf Pütz (DJV-Bildungsreferent), Christoph Rullmann (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald), Dr. Stephanie Dorandt (information.medien.agrar) und Heinz Kraft (DJV-Trainer).

Den ersten Preis erhielt der Jagdverband Döbeln (Sachsen) für sein Projekt Waldklassenzimmer am Pfaffenberg und die Junior-Ranger-Ausbildung. Zweitplatzierte wurde die Kreisjägerschaft Aachen Stadt und Land e.V. für die Einrichtung

des Erlebnismuseums Lernort Natur in Monschau. Die Kreisgruppe Bad Kreuznach mit ihrer Lernort-Natur-Obfrau Monika Berg wurde für ihr langes Lernort-Natur-Engagement als Drittplatzierte geehrt.

Langjähriges Engagement ausgezeichnet

Zudem wurden auch die vielen Aktiven der ersten Stunde gewürdigt, die Lernort Natur lange begleitet und zu einer Erfolgsgeschichte gemacht haben. Die Lernort-Natur-Ehrennadel in Gold erhielten Wolfgang Frank, Heinz-Dieter Gröning, Hans Schild, Hermann Vollmers, Rolf Meine, Udo Fiesel und Reinhard Schwenke. ■



Kontakt:
Ralf Pütz

(030) 2 09 13 94-19
r.puetz@jagdverband.de

Lernort Natur
Beschlusspapier



bitly/LernortNatur
Beschluss2016

SCHWERPUNKT: HOLSTEINER LEBENSRAUMKORRIDORE

1. Helfer auf vier Beinen: Durchgängige Korridore brauchen durchgängige Pflege, der Bau einer Querungshilfe ist nur einer von vielen Schritten. 2. Knicks dienen zur Vernetzung in der Agrarlandschaft – eine enge Zusammenarbeit mit Landwirten vorausgesetzt. 3. „Mit Blick auf das Artensterben können wir es uns nicht leisten, noch mehr Landschaft unüberwindbar zu zerschneiden.“ (Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium) 4. Erfolgreiche Wiedervernetzung ist ein langfristiges und gemeinschaftliches Projekt vieler Partner. 5. Die Versicherungswirtschaft müsse sich mehr in der Prävention engagieren, fordert DJV-Präsident Hartwig Fischer, anstatt „nur“ den Schaden zu begleichen. 6. Die BfN-Präsidentin Prof. Jessel sprach sich für einen eigenen Haushaltstitel zur Umsetzung des Bundesprogramms Wiedervernetzung aus.



Holsteiner Lebensraumkorridore für Mensch und Natur

DJV, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein und die Universität Kiel haben im März mit 130 Teilnehmern über die Wiedervernetzung von Lebensräumen diskutiert. Ein gemeinsames Forderungspapier gab es von ADAC, DJV, NABU und WWF.

Die Lebensraumzerschneidung ist eine der zentralen Ursachen für die Gefährdung der biologischen Vielfalt. Lebensgemeinschaften können sich an den fortschreitenden Landschafts- wie Klimawandel nur anpassen, wenn Wildtiere sich großräumig fortbewegen und Arten sich über weite Strecken ausbreiten können. Doch wie kann die Mobilität der Tiere gewährleistet werden? Wie lassen sich Wildunfälle reduzieren? Und wie das Bundesprogramm Wiedervernetzung endlich erfolgreich umsetzen?

Um Antworten zu finden, hatte der DJV zusammen mit der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein und dem Ökologiezent-

rum der Universität Kiel im März 2017 zu einer Tagung nach Berlin eingeladen. Etwa 130 Fachleute aus den Bereichen Straßenbau, Verwaltung, Forst, Jagd und Naturschutz nahmen teil.

In der Landesvertretung Baden-Württemberg legten zunächst Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium (BMUB), Prof. Dr. Beate Jessel, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), DJV-Präsident Hartwig Fischer sowie NABU-Präsident Olaf Tschimpke dar, wie die Wiedervernetzung von Lebensräumen künftig gestaltet werden muss. Bestehende ökologische Ziele und neue politische Herausforderungen bilden

dabei den Hintergrund für eine Landschaftsentwicklung, die sicherstellt, dass Mensch und Natur von einer barrierefreien Landschaft profitieren.

Im Anschluss wurden Ergebnisse aus den beiden Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben „Holsteiner Lebensraumkorridore“ und „Regionenübergreifende Wiedervernetzung“ von verschiedenen Fachreferenten vorgestellt. Dabei wurde deutlich, dass neue Erkenntnisse bereits in Leitfäden des Straßenbaus eingeflossen sind bzw. erfolgreich in anderen Bundesländern umgesetzt wurden. Wie das Straßenbegleitgrün als Lebensraum und Korridor funktioniert, erklärte Prof. Dr. Klaus Richter von der Hochschu-

le Anhalt in Bernburg. Wie das Tierfund-Kataster und das Monitoring von elektronischen Wildwarnanlagen dazu beitragen können, Wildunfälle zu beurteilen und zu vermeiden, war ebenfalls Thema der Tagung.

Referenten und Teilnehmer kamen überein, dass Verkehrswege als Barriere für die biologische Vielfalt entschärft werden können, wenn beispielsweise große Querungshilfen wie Grünbrücken oder Ottertunnel ökologisch hochwertig an das Hinterland angebunden werden.

Die Verbände ADAC, DJV, NABU und WWF legten zudem ein gemeinsames Papier zur Wiedervernetzung vor. Darin fordern sie Bund und Länder auf, sich um die

Umsetzung von Wiedervernetzung und Biotopverbund stärker zu bemühen: Ziel müsse es sein, die Zahl der Verkehrsunfälle mit Wildtieren – auch zum Schutz des Menschen – um jährlich fünf Prozent zu verringern. Dafür brauche es geeignete Maßnahmen wie Querungshilfen, Wildwarnanlagen oder Zäune.

Außerdem sollte ab sofort mindestens ein Prozent der Investitionen in Bundesfernstraßen für Maßnahmen zur Wiedervernetzung von Lebensräumen an bestehenden Bundesautobahnen und Bundesfernstraßen verwendet werden. Bis 2027 sollen so die 93 wichtigsten Wiedervernetzungsabschnitte aus dem Bundesprogramm abgearbeitet sein. ■



„GRÜNBRÜCKEN SIND VIEL EFFIZIENTER FÜR DIE BIOLOGISCHE VIelfALT WIRKSAM, WENN SIE IN DAS LANDSCHAFTLICHE UMFELD EIN- UND AN DAS HINTERLAND ANGEbUNDEN SIND.“

Prof. Dr. Beate Jessel
Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz



Forderungspapier von ADAC, DJV, NABU, WWF „Leben braucht Bewegung“

bit.ly/FP_Lebenbraucht Bewegung



Kontakt:
Dr. Armin Winter

(030) 2 09 13 94-20
a.winter@jagdverband.de

Gesetzgebung beschäftigt Jäger

Waffen sind für Jäger ein Handwerkszeug – in der politischen und juristischen Diskussion aber weit mehr. Änderungen des Bundesjagdgesetzes wegen halbautomatischer Waffen, der EU-Feuerwaffenrichtlinie und des Waffengesetzes beschäftigen die Jägerschaft.

Im März 2016 überraschte das Bundesverwaltungsgericht Jäger, Sportschützen, Politik und Waffenbehörden mit einem Urteil, in dem es Halbautomaten, die mit Wechselmagazin ausgestattet sind, praktisch für verboten erklärte. In Zusammenarbeit mit einer breiten Allianz aus Verbänden haben sich DJV und Forum Waffenrecht für eine rasche Änderung des Gesetzes eingesetzt, um den bisherigen Zustand wiederherzustellen. Die Politik hat reagiert und eine praxisgerechte Regelung geschaffen, die im November 2016 in Kraft getreten ist. Viele Jäger benutzen Halbautomaten, weil sie diese für effektiv und tierschutzgerecht halten. Nach der Neuregelung in § 19 Abs. 1 Nr. 2c Bundesjagdgesetz ist dies nun weiterhin möglich.

Verbändeanhörung zur Änderung des Waffengesetzes

Ende 2016 fand eine Verbändeanhörung zur lange geplanten Änderung des Waffengesetzes statt. Die wichtigsten Regelungen aus Jägersicht: die Änderung

der Aufbewahrungsbestimmungen für Schusswaffen und die Strafbarkeit der fahrlässigen Falschaufbewahrung von Munition. Künftig sollen nur noch Schränke der Sicherheitsstufe O nach DIN EN 1143-1 zulässig sein. Vorgesehen ist jedoch eine Bestandsschutzregelung für bisherige Benutzer eines Waffenschanks. Der DJV hat sich – gemeinsam mit dem Forum Waffenrecht und seinen Mitgliedsverbänden – für eine praxisgerechte Ausweitung des Bestandsschutzes eingesetzt. Das Gesetz tritt nach Verkündung im Bundesgesetzblatt (zum Redaktionsschluss noch nicht erfolgt) in Kraft.

DJV kritisiert: EU-Feuerwaffenrichtlinie verfehlt ihr Ziel

Die Änderung der EU-Feuerwaffenrichtlinie hat die Diskussionen im Jagdjahr 2016/17 geprägt. Der Ende 2015 vorgelegte Entwurf ist auf heftige Kritik (nicht nur von DJV und FACE) gestoßen. Unter anderem wurde kritisiert, dass zur Bekämpfung von Terrorismus und organisierter Kriminalität dringend benötigte personelle Kapazitäten bei der Polizei und anderen Behörden durch unnötige bürokratische Maßnahmen gebunden werden. Das Europäische Parlament und die Mitgliedsstaaten (über den Rat) haben zahlreiche Änderungen des Vorschlags vorgenommen. Erreicht wurde im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens, dass viele der Maßnahmen, die mit der Bekämpfung von Terrorismus und organisierter Kriminalität nichts zu tun haben, geändert wurden.

Der beschlossene Kompromiss muss von den Mitgliedsstaaten bis September 2018 umgesetzt werden. Die Umsetzung wird der DJV gemeinsam mit dem Forum Waffenrecht und seinen Mitgliedsverbänden kritisch-konstruktiv begleiten. Da in Deutschland bereits ein sehr strenges Waffengesetz gilt, ist der Umsetzungsbedarf verhältnismäßig gering. ■



Die EU hat viele Änderungen umgesetzt.

Jäger bieten Unterstützung an

Gemeinsam für den Erhalt der Artenvielfalt: Für die Umsetzung der EU-Verordnung zu invasiven gebietsfremden Arten haben die Jäger ihre Hilfe zugesagt. Es gilt, Lebensräume zu erhalten, zu verbessern und Fressfeinde zu reduzieren.

Zur Umsetzung der EU-Verordnung 1143/2014 zu invasiven gebietsfremden Arten hat die Regierung einen Gesetzentwurf vorgelegt, mit dem unter anderem das Bundesnaturschutzgesetz und das

Bundesjagdgesetz geändert werden sollen. Der DJV nahm in der Verbändeanhörung dazu Stellung und kündigte die Unterstützung der Jägerschaft an. Wer, wenn nicht die Jäger, ist in der Lage, bestimmte Arten flächendeckend zu regulieren und zu überwachen? In der Anhörung hat sich der DJV auch für eine Wahrung der berechtigten Interessen der Jagdausübungsberechtigten eingesetzt.

Eine Änderung des Bundesjagdgesetzes, um bundeseinheitliche Regelungen zur Bleiminimierung bei der Jagdmunition, einen Schießübungsnachweis und einheitliche Eckpunkte zur Jägerprüfung festzulegen, war im Sommer 2016 gescheitert. Der Bundesrat hat aber vorgeschlagen, im Zuge der Gesetzesänderung zu invasiven Arten auch diese geplanten Regelungen wieder aufzunehmen. Ob es dazu kommt, war bei Redaktionsschluss noch offen. ■



37 gebietsfremde Tier- und Pflanzenarten sind laut EU in Europa unerwünscht – darunter der Waschbär, der sich in Deutschland rasant verbreitet.

Schwerpunkt
„Invasive Arten“ im
DJV-Verbandsbericht
2015/16



[www.jagdverband.de/
content/verbandsberichte](http://www.jagdverband.de/content/verbandsberichte)

Keine einfache Wahl

Die Vorbereitung zweier wichtiger Wahlen – der Bundestagswahl und der Sozialwahl – stand im Fokus der DJV-Arbeit. Für die Sozialwahl wurde eine eigene Jagdliste aufgestellt.

Für die Bundestagswahl im September 2017 hat der DJV Wahlprüfsteine entwickelt, die Einstellungen von Parteien und Kandidaten zur Jagd und zu verwandten Themen abfragen. Vier Themenblöcke umfassen jagdpolitische, naturschutzpolitische, agrarpolitische und waffenrechtliche Fragen.

Für die Wahl der Vertreterversammlung der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) hat der DJV (gemeinsam mit dem Bayerischen Jagdverband) eine eigene Liste aufgestellt. Der Verband kämpft für eine bessere Vertretung der Interessen der Revierinhaber in den Gremien der SVLFG. Zum Abschluss des Jagdjahres war die Wahl noch nicht abgeschlossen. Es lässt sich aber sagen, dass sie von Schwierigkeiten begleitet war, die viele Jägerinnen und Jäger an der Legitimität zweifeln lassen. Den Fragebogen, mit dem die Wahlberechtigung überprüft und der Wahlausweis beantragt wird, oder die Wahlunterlagen selbst, haben



Das Verfahren zur Sozialwahl war kompliziert und intransparent. Um Hilfestellung zu geben, ließ der DJV einen Film produzieren und informierte mehrfach in Pressemeldungen.

viele Revierinhaber nicht bekommen oder erst nach unzähligen Versuchen über den Umweg einer schlecht erreichbaren Hotline. Zudem ist das Verfahren kompliziert; der DJV hat dies durch ein Erklär-Video und Ausfüllhinweise transparenter gemacht. Der Verband setzt sich nicht nur gegenüber dem Wahlausschuss der SVLFG und bei der Bundeswahlbeauftragten für eine faire Wahl

ein. Eine Anfechtung der Wahl durch die „Freie Liste Jordan, Piening, Schneider, Wunderatsch, Ruepp“ erscheint bei Redaktionsschluss möglich. ■



Kontakt:
Friedrich von Massow

(030) 2 09 13 94-18
f.v.massow@jagdverband.de

Sozialwahl 2017



bit.ly/Liste11



Partner des Deutschen Jagdverbandes: MAUSER Jagdwaffen

Kaum eine Marke wird so eng mit echtem Jagdhandwerk in Verbindung gebracht wie MAUSER. Kein Wunder, denn seit jeher sind die für den Einsatz auf der roten Fährte optimierten MAUSER 98-Büchsen so etwas wie das Markenzeichen der Schweißhundführer und Berufsjäger, die mit ihrem Know-how und ihrer Passion unverzichtbare Dienste für Tierschutz und Waidgerechtigkeit leisten.

Warum sie dabei auf eine MAUSER vertrauen? Weil genau dann, wenn es hart auf hart kommt, die unbedingte Funktion der Waffe der Garant für das Wohl von Hund und Mensch sowie für den erfolgreichen Ausgang des Einsatzes ist. Dabei hat sich der MAUSER 98 mit seiner unverwundlichen Technik und dem legendären Sicherungskonzept über Jahrzehnte die Position des Platzhirsches erobert.

Für die Waffenbauer aus Isny ist dieses System aber weit mehr als eine Jagdwaffe. Es ist die Basis, wie bei MAUSER alle Gewehre gedacht, gebaut und weiterentwickelt werden. Denn egal, ob es der wieder zu 100 Prozent bei MAUSER produzierte M-98-Standard, die praktische und in vielen interessanten Modellvarianten erhältliche M 12 oder aber die voll modulare Premiumbüchse M 03 ist: Der Jäger erhält stets ein echtes Werkzeug ohne Schnörkel, das in Funktion und Praxistauglichkeit seinesgleichen sucht. Denn wenn es hart auf hart kommt, verlässt sich der Mensch am liebsten auf das Original.



Steckbrief MAUSER

Gründungsjahr: 1872
Portfolio: • Repetierbüchse M 98
• Repetierbüchse M 12
• Repetierbüchse M 03
• Zubehör
Kontakt: Ziegelstadel 1
88316 Isny im Allgäu
www.mauser.com
info@mauser.com

MAUSER Jagdwaffen sind ausschließlich über den autorisierten Waffen-Fachhandel erhältlich.



Wildtierfreundlichere Straßen dank Tierfund-Kataster

Nur etwa 1 Prozent der Wildunfälle in Deutschland wird von der Polizei erfasst. Das Tierfund-Kataster soll eine bundesweite Erfassung von verunfallten Wildtieren ermöglichen und ein Plus an Verkehrssicherheit und Tierschutz bieten.

Die fortschreitende Zerschneidung der Landschaft durch Straßen, Bahntrassen und Siedlungen stellt immer größere Hindernisse für Wildtiere dar. Laut DJV-Unfallstatistik kollidierten 2016 etwa 228.600 Hirsche, Rehe und Wildschweine mit einem Fahrzeug. Die Polizei erfasst jedoch nur Wildunfälle, bei denen Personen- oder Sachschäden entstehen, das ist lediglich 1 Prozent. Zu vielen Kollisionen, vor allem mit kleineren Säugetieren wie Feldhasen oder Rotfüchsen, liegen keine Daten vor.

Mit dem vom DJV im Herbst 2016 bundesweit ausgeweiteten Tierfund-Kataster können erstmals Daten zu verunfallten Wildtieren erhoben werden. Das Kataster richtet sich an Verkehrsteilnehmer, die für die Straßenverkehrssicherheit und den Tierschutz aktiv sein wollen. Funde können auf www.tierfund-kataster.de oder mobil über die kostenlose Smartphone-App eingegeben werden. Ein Vorteil der App: Standort und Zeitpunkt werden automatisch erfasst. Zudem kann ein Foto hochgeladen werden. Auf der Internetseite können sich Interessierte ein Bild über die räumliche Verteilung der Funde machen.

Tierfund-Kataster des DJV



www.tierfund-kataster.de



In den vergangenen zwölf Monaten (Jagdjahr 2016/17) haben sich bereits 1.300 Verkehrsteilnehmer für den Online-Dienst registriert und etwa 2.300 Tierfunde gemeldet. Mehr als 35.000 Datensätze liegen aktuell vor, Projektstart war 2011 in Schleswig-Holstein. Als Teil des Wildtierinformationssystems der Länder Deutschlands (WILD) dienen die Daten unter anderem dazu, Wildunfallsschwerpunkte zu erkennen und zu entschärfen. Sie sind zudem Grundlage für die Straßenplanung und den Bau von Querungshilfen für Tiere. Auch zu weiteren Fragestellungen, etwa zur Ausbreitung von Wildkrankheiten oder zum Artenvorkommen, kann das Tierfund-Kataster Antworten liefern. ■

Broschüre Tierfund-Kataster bestellen



<https://djv-shop.de>



Kontakt:
Susann Krüger

(030) 2 09 13 94-17
s.krueger@jagdverband.de

Die Broschüre zum Tierfund-Kataster ist kostenlos im DJV-Shop erhältlich.



Eine invasive Art auf dem Vormarsch

Der Waschbär konnte in den vergangenen zehn Jahren sein Verbreitungsgebiet in Deutschland mehr als verdoppeln. Nur durch eine effektive Bejagung kann die weitere Ausbreitung eingeschränkt werden.

Der aus Nordamerika stammende Kleinbär ist auf dem Vormarsch. Dabei verursacht er nicht nur zahlreiche Schäden in Siedlungs- und Gartenanlagen, sondern beeinflusst auch die heimische Artenvielfalt negativ. Erst kürzlich hat die EU-Kommission den Waschbären auf eine Liste mit 37 fremden, invasiven Arten gesetzt, die europaweit zurückgedrängt werden sollen.



Der Waschbär kommt in Deutschland mittlerweile in jedem zweiten Jagdrevier vor.

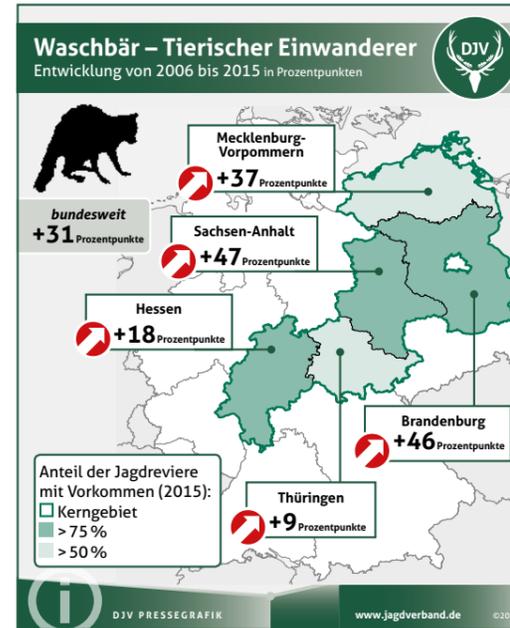
Das Ausmaß seiner Verbreitung wird seit 2006 durch das Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD) erfasst. 24.000 Reviere beteiligten sich an der Flächendeckenden Erfassung (FE) 2015, die im Rahmen von WILD durchgeführt wurde. Eine Jagdfläche von etwa 13 Millionen Hektar wurde abgedeckt. Im Vergleich zu 2006 meldeten 2015 fast doppelt so viele Reviere ein Vorkommen des Kleinbären. Deutschlandweit findet man ihn in fast jedem zweiten Revier. Dabei erstreckt sich sein Verbreitungsgebiet vom Nordosten bis in den Südwesten Deutschlands. Mit 91 Prozent ist der Waschbär am häufigsten in Sachsen-Anhalt anzutreffen, gefolgt von Brandenburg (88 Prozent). Zusammen mit Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen bilden diese Bundesländer das Kerngebiet seiner Verbreitung. Dort ist er in 74 Prozent der Reviere zu finden. Auch in anderen Tei-

len Deutschlands leben immer mehr Waschbären. So hat sein Vorkommen in Nordrhein-Westfalen seit 2006 um 18 Prozentpunkte zugenommen, in Baden-Württemberg um 14.

Ursprünglich wurde der Waschbär zur „Bereicherung“ der heimischen Tierwelt ausgesetzt. Doch mit aufkommender Kritik Mitte des 20. Jahrhunderts nahmen ihn immer mehr Länder ins Jagdrecht auf. Seit 1990 gibt es entsprechend seiner steigenden Verbreitung fast jährlich neue Rekordstrecken in den Ländern: Im Jagdjahr wurde auf Bundesebene eine Strecke von 116.058 Tieren erreicht.

Als „Neubürger“ hat der Waschbär kaum natürliche Fressfeinde. Um auf die Problematik aufmerksam zu machen, hat der DJV 2017 das Jahr des Waschbären ausgerufen. Jegliche Einschränkung, die eine effektive Bejagung des Waschbären erschwert, ist nach Ansicht des DJV kontraproduktiv für den Artenschutz. Angesichts der rasanten Ausbreitung räuberisch lebender, gebietsfremder Arten und des fortschreitenden Lebensraumverlustes – etwa für Arten der Offenlandschaft und Feldflur – fordert der DJV eine flächendeckende Bejagung. Dies schließt insbesondere Naturschutzgebiete, befriedete Bezirke nach § 6a BJagdG sowie urbane Räume ein.

Eine drastische Einschränkung der Jagdzeit für den Waschbären – wie in Hessen praktiziert – lehnen Jäger ab, sprechen sich jedoch gegen einen Vernichtungsfeldzug aus: Der Elterntierschutz gilt auch für invasive Arten. Waschbärenmütter, die Junge versorgen müssen, dürfen demnach nicht bejagt werden. Ebenso unsinnig für den Artenschutz ist ein Verbot der Fallenjagd wie in Berlin oder deren Einschränkung. Da der Waschbär nachtaktiv ist, kann er vor allem mit tierschutzgerechten Fanggeräten effektiv bejagt werden. ■



Ergebnisse aus WILD: der Anteil der Jagdreviere mit Waschbärvorkommen und dessen Entwicklung von 2006 bis 2015

INFO

WILD ist ein bundesweites Monitoring-Programm, mit dem seit 2001 Daten zum Vorkommen und zur Populationsdichte von überwiegend jagdbaren Arten erhoben werden.

Die Datenerhebung von WILD basiert auf drei Säulen:

1. Zählungen ausgewählter Arten in Referenzgebieten
2. Flächendeckende Erfassung, bei der im Abstand von zwei Jahren eine Bestandsschätzung ausgewählter Wildtierarten in möglichst vielen Jagdbezirken erfolgt
3. Dokumentation der Jagdstrecken auf Landkreisebene

Die Ergebnisse werden jährlich im WILD-Jahresbericht veröffentlicht. Den aktuellen Bericht sowie weitere Informationen gibt es unter: www.jagdverband.de/content/wild-monitoring. Die Datenerhebung im Projekt erfolgt ehrenamtlich durch die jeweiligen Revierinhaber.

Sind Sie selbst Revierinhaber und möchten das WILD-Projekt unterstützen? Dann kontaktieren Sie den Ansprechpartner in Ihrem Bundesland (www.jagdverband.de/content/ansprechpartner) oder Ihren Landesjagdverband.

Zählen statt schätzen – das Rebhuhn-Monitoring der Jäger

Ein Drehtag Ende Februar 2016 in Rheinland-Pfalz: Perfekte Bedingungen, professionelle Protagonisten und ein klar strukturierter Drehplan waren die Kriterien, um in sechs Stunden und zwei Revieren alle Szenen über das einzigartige Rebhuhn-Monitoring des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz zu filmen. Die klare Botschaft: Zählen ist enorm wichtig! Denn wenn nicht mit wissenschaftlichen Methoden gezählt wird, dann schätzen irgendwann andere. Wollen wir das wirklich?

bit.ly/VideoRebhuhnMonitoring



Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD)

www.jagdverband.de/content/wild-monitoring

WILD-Bericht 2015 print oder online

<https://djv-shop.de>
bit.ly/WILD-Bericht2015



Der aktuelle WILD-Jahresbericht ist im Internet und im DJV-Shop verfügbar.



Balgverwertung aus heimischer Jagd

Felle sehen attraktiv aus, sind langlebig und haben eine gute Ökobilanz. Felle aus heimischer Jagd sind vor allem ein natürlicher Rohstoff. Daher fördert der DJV mit der Fellwechsel GmbH die Balgnutzung.

Die Jagd ist eine der ältesten Nutzungsformen der Menschen. Tiere wurden schon immer zur Nahrungsversorgung genutzt, andererseits dienten Felle und Leder als Bekleidung und Werkstoffe für Gebrauchsgegenstände. Die Verwertung von Fellen verdient die gleiche Wertschätzung wie die Nutzung von Wildbret.

Die zunehmende Verwendung von Kunstfellapplikationen an Kleidung zeigt den Wunsch des Menschen nach flauschigem, fellähnlichem Material auf der Haut – ein Bedürfnis, das nachvollziehbar und biologisch begründbar ist. Doch ist die abschließliche, „politisch und moralisch korrekte“ Verwendung von Kunstpelz der einzige Weg?

Die nachhaltige Balgnutzung aus heimischer Jagd ist eine Alternative. Sie bedeutet: keine Haltung von Tieren zur Pelzgewinnung, keine tierschutzwidrigen Handlungen an Tieren, kein Import aus fragwürdigen Quellen, sondern die Gewinnung eines wertvollen natürlichen Rohstoffes. Umfragen zeigen, dass die Mehrheit der Bevölkerung der Nutzung von natürlichen Ressourcen zustimmt, wenn keine Übernutzung stattfindet und die Produkte eindeutig gekennzeichnet sind. Daher hat das DJV-Präsidium entschieden, die Balgnutzung aktiv zu fördern. Der DJV und der LJV Baden-Württemberg haben gemeinsam die Fellwechsel GmbH gegründet, die künftig in Rastatt (Baden-Württemberg) eine Abbalgsta-

tion betreibt. Ziel ist es, hochwertige Pelze aus der Jagd von Fuchs, Marderhund, Waschbär, Stein- und Baummarder, Iltis, Mink, Nutria und Bisam zu gewinnen und diese in die Verwertung zu bringen.

Jeder Balg erhält eine ID-Nummer, die auch am gegerbten Fell verbleibt. Diese Nummer und die Registrierung der dazugehörigen Erlegungsdaten gewährleisten eine Rückverfolgbarkeit und dokumentieren die Herkunft der Felle aus nachhaltiger heimischer Jagd für weiterverarbeitende Betriebe wie etwa Kürschner. Darüber hinaus steht die Marke „Fellwechsel“ für eine ökologische und tierschutzgerechte Produktion.

Felle können umweltschonend zu hochwertigen, langlebigen Produkten verarbeitet werden. Naturpelzprodukte sehen nicht nur attraktiv aus, sondern haben im Vergleich zu erdölbasierten Kunstfasern eine deutlich bessere Ökobilanz bezüglich ihrer Produktion, Lebensdauer und Entsorgung. Aufgrund der Struktur der Pelzarten und der vielfältigen Bearbeitungsmöglichkeiten (zum Beispiel Kurzscheren) können die Bälge an die unterschiedlichen Erfordernisse im Mode- und Funktionskleidungsbereich angepasst werden.

Im Managementkonzept vieler Artenschutzprojekte ist die Bejagung von Raubsäugetieren eine wichtige Säule. Unter Einbeziehung faunenfremder Arten wie Waschbär, Marderhund und Mink dient sie

Felle können umweltschonend zu hochwertigen und langlebigen Produkten verarbeitet werden.



Wärmt an kalten Tagen: die Jagdweste mit Waschbärenfell



Fuchsfell ist vielseitig verwendbar.

der praktischen Umsetzung der neuen EU-Verordnung „über die Prävention und die Kontrolle der Einbringung und Verbreitung invasiver gebietsfremder Arten“ und erfüllt damit ein wichtiges Naturschutzziel. Mit Blick auf die geforderte Eindämmung dieser Arten hat der DJV den Waschbären zum Symboltier für das Jahr 2017 gewählt. Im Jagdjahr 2015/16 wurden bundesweit 128.103 Waschbären erlegt, und in jedem zweiten Referenzrevier des Wildtier-Informationssystem (WILD) wurde sein Vorkommen bestätigt. Beobachtungen, dass Waschbären lokale Vogel- und Amphibienbestände stark reduzieren, sind eindeutig belegt. Eine intensive Bejagung von Prädatoren mit anschließender Balgnutzung trägt wesentlich dazu bei, die heimische Artenvielfalt zu bewahren. ■



Kontakt:
Dr. Astrid Sutor

(030) 2 09 13 94-26
a.sutor@jagdverband.de

Weitere Informationen



www.fellwechsel.org

bit.ly/ArtenschutzSymposium

Forschung fördern

Der Deutsche Jagdverband unterstützt den wissenschaftsbasierten Weg.

Untersuchung zum Einfluss des Wolfes auf Schalenwild, mit Schwerpunkt Damwild, in Mecklenburg-Vorpommern

Wissenschaftliches Forschungsprojekt

Laufzeit: bis 2019

Wissenschaftliche Leitung: Technische Universität Dresden

Ansprechpartner: Dr. Norman Stier

Projektförderung: Jagdabgabemittel des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Deutscher Jagdverband, Freundeskreis freilebender Wölfe

Ziel des Projekts sind Untersuchungen zu Wechselwirkungen von Wolf und Damwild, um langfristig eine nachhaltige Damwildbewirtschaftung zu sichern. Neben Untersuchungen von Wolfslosungen und Rissen steht die parallele Telemetrie von Damwild und Wölfen in zwei Untersuchungsgebieten (Ueckermünder Heide, Forstamt Jasnitz) im Fokus. Dabei kommen GPS-GSM-Halsbandsender zum Einsatz, frisch gesetzte Damkälber sollen mittels Miniaturrohrmarkensendern markiert werden. Die Telemetrie stellt Informationen zur Raumnutzung und zum Verhalten von Damwild in Gebieten mit Wolfsvorkommen bereit. Daraus lassen sich Schlussfolgerungen zur weiteren Hege und Bejagung des Damwilds ableiten.

Landschaftsgenetische Analyse zur Auswirkung von Landschaftszerschneidung auf Rotwild und Wildkatze

Wissenschaftliches Forschungsprojekt

Laufzeit: bis 2018

Wissenschaftliche Leitung: Georg-August-Universität Göttingen

Projektpartner: Senckenberg Forschungsinstitut Gelnhausen, Deutscher Jagdverband, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Ansprechpartner: Prof. Dr. Niko Balkenhol, Katharina Westekemper, Dr. Carsten Nowak

Projektförderung: Dr. Joachim und Hanna Schmidt Stiftung für Umwelt und Verkehr sowie Deutscher Jagdverband

Ziel ist der Aufbau einer bundesweiten Gendatenbank zum Rotwild am Senckenberg Forschungsinstitut Gelnhausen. Beprobt werden Kälber aus mehr als 30 Gebieten mit Rotwildvorkommen. Die Kooperation mit dem BUND ermöglicht die Verschneidung der Ergebnisse mit der Gendatenbank zur Wildkatze („Wildkatzensprung“, BfN-gefördertes Projekt) und dadurch weitergehende Informationen über mögliche Isolationswirkungen von Barrieren (u. a. Bundesfernstraßen, Schienen, Flüsse). Zudem kann das Bundesprogramm Wiedervernetzung durch Benennung weiterer konkreter Grünbrückenstandorte fachlich unteretzt werden. Ein Zwischenbericht erfolgt im Herbst 2017.

Sicherung genetischer Ressourcen beim Mufflon im Zusammenhang mit der Wiederbesiedlung der Norddeutschen Tiefebene durch den Wolf

Wissenschaftliches Forschungsprojekt

Laufzeit: 2017/2018

Wissenschaftliche Leitung: Institut für Wildbiologie Göttingen und Dresden

Ansprechpartner: Marcus Meißner

Projektförderung: Deutscher Jagdverband

Ziel ist eine umfassende Literaturstudie zur Erfassung von Herkunft, Verbreitungsgeschichte und derzeitiger Situation der Mufflonvorkommen in Deutschland (u. a. geschätzter Bestandumfang der regionalen Vorkommen, Bestandsentwicklung, mögliche gesundheitliche Probleme und andere Risiken). Neben einem Fragebogen sollen durch Interviews und Recherchen vor Ort nicht öffentlich zugängliche Informationen erfasst werden. Ansprechpartner sind Hegegemeinschaften und regional zuständige Forstämter. Die Studie ist Teil eines Konzepts zum wirksamen Schutz der genetischen Ressourcen des Europäischen Mufflons in frei lebenden Populationen.

1. Im Fokus: die parallele Telemetrie von Wolf (hier betäubt und besendert) und Damwild 2. Mufflons sind standorttreue Tiere und leben meist in gebirgigen Landschaften. 3. Rotwild und Wildkatze sind von der Zerschneidung der Landschaft durch Verkehrswege stark betroffen.

Pflanzenschutzmitteleinsatz in Fasanenlebensräumen

Wissenschaftliches Forschungsprojekt

Laufzeit: 2014 bis 2017

Wissenschaftliche Leitung: Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung

Ansprechpartner: Prof. Prof. h. c. Dr. Ursula Siebert, Ulrich Voigt, Jennifer Liebing

Projektförderung: Deutscher Jagdverband

Ziel: Die Studie soll klären, ob der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln einen Effekt auf die Besatzentwicklung des Fasans hat. Dazu werden in mehreren Bundesländern Daten zu den verkauften und tatsächlich ausgebrachten Pflanzenschutzmitteln erfasst. Durch Beprobungen zur Insektenbiomasse in ausgewählten Untersuchungsgebieten soll der Einfluss von Pflanzenschutzmittel auf die Nahrungsvfügbarkeit der Fasane untersucht werden. Zusätzlich sollen toxikologische Untersuchungen darüber Aufschluss geben, ob die Organe der Fasane Rückstände der eingesetzten Mittel enthalten.

Evaluierung der Scheinwerfertaxation und Validität WILD-Daten

Wissenschaftliches Forschungsprojekt im Rahmen von WILD

Laufzeit: 2014 bis 2017

Wissenschaftliche Leitung: Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung

Ansprechpartner: Prof. Prof. h. c. Dr. Ursula Siebert, Dr. Egbert Strauß, Katharina Sliwinski

Projektförderung: Deutscher Jagdverband

Ziel ist die Evaluierung der Scheinwerfertaxation von Feldhasen in zufällig ausgewählten Referenzgebieten in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt. Dabei soll die Validität der WILD-Daten geprüft und optimiert werden, zudem sollen unterschiedliche Zählmethoden miteinander verglichen werden. Auf Grundlage der gesammelten Erkenntnisse soll eine Anpassung der Richtlinien zur Scheinwerferzählung erfolgen, um ein langfristiges Monitoring durch die Landesjagdverbände zu ermöglichen. ■



Schwerpunktthema
„Holsteiner
Lebensraumkorridore“



Seite 32

Die freiwillige Anlage von Blühstreifen und Bejagungsschneisen wird erleichtert, Jäger und Landwirte profitieren davon.

Blühstreifen flexibel gestalten

Mehr Freiraum für Jäger und Landwirte: Mit der ersten Verordnung zur Änderung der Agrarzählungen-Verpflichtungenverordnung wird die freiwillige Anlage von Blühstreifen und Bejagungsschneisen erleichtert.

Im März 2017 ist die erste Änderung der Agrarzählungen-Verpflichtungenverordnung (AgrarZählVerpflV) in Kraft getreten. Damit wird die freiwillige Anlage von artenreichen Blühstreifen (Blühschneisen) und Bejagungsschneisen erleichtert: Blühstreifen können nun mit der Aussaat von Mais oder danach angelegt werden.

Die Änderungen betreffen die Cross-Compliance-Regelungen zur Begrünung ab dem 1. Januar und hinsichtlich des Umbruchverbots zwischen 1. April und 30. Juni bei Bracheflächen. Aufgrund der Änderung gelten diese Regelungen für diese Schneisen

und Teilflächen nicht, sofern sie zur Biodiversität oder zur Regulierung von Schwarzwildbeständen beitragen.

Bayern, Brandenburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein haben als Erste „Mischcodes“ für Mais mit Bejagungsschneisen aufgrund der geänderten AgrarZählVerpflV wieder eingeführt. Den Landwirtschaftsministerien in Hessen und Nordrhein-Westfalen nach können nun unabhängig von der Kultur Blühstreifen und Bejagungsschneisen angelegt werden. Ein Nutzungscode sei veraltet. Der DJV fordert aber mehr Aufklärung, um Jägern und Landwirten beim Antrag mehr Sicherheit zu geben.

Exkurs: Modellprojekt zur Anlage von Bejagungsschneisen

Mit dem vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) initiierten Modellprojekt „Schwarzwildbejagung in der Kulturlandschaft (2007 bis 2011)“ wurden Maßnahmen erprobt, um die Bejagungseffizienz von Schwarzwildbeständen in Agrarlandschaften zu verbessern: Dabei wird durch Bejagungsschneisen in Kulturpflanzenbeständen mit problematischen Verhältnissen aus jagdpraktischer Sicht (Wuchshöhe, Bestandsdichte, Schlaggröße) die

gezielte Bejagung des Schwarzwildes während der Vegetationsperiode wesentlich erleichtert bzw. erst ermöglicht.

Ergebnis des genannten Modellprojekts: Bejagungsschneisen, insbesondere im Mais und Raps, fördern die effektive Schwarzwildbejagung und reduzieren das Wildschadenrisiko und das der Verbreitung der Afrikanischen Schweinepest. Zudem wirken als Schon- oder Blühstreifen angelegte Bejagungsschneisen positiv auf die „grüne Infrastruktur“: Neben der erleichterten Schwarzwildbejagung profitieren Insekten, Vögel und alle anderen Offenlandarten. ■



Modellprojekt
„Schwarzwildbejagung
in der Kulturlandschaft
(2007 bis 2011)“



www.jagdverband.de/node/3303



Energie aus Wildpflanzen für die Artenvielfalt – Jäger sehen die Politik in der Pflicht.



Partner des Deutschen Jagdverbandes: **WESTHO petfood**

Wir sind ein junges Unternehmen, das sich der hochwertigen Ernährung und Gesunderhaltung von Jagd-, Hochleistungs- und anspruchsvollen Hunden verschrieben hat.

Unsere Rezepturen basieren auf aktuellen wissenschaftlichen Forschungen. In enger Zusammenarbeit mit Ernährungsspezialisten, Tierärzten, Biologen, Züchtern und Haltern haben wir Produkte entwickelt, die dazu beitragen, den Hunden ein aktives, zufriedenes Leben zu ermöglichen.

Wir verzichten auf Farb- und Konservierungsstoffe, Geschmacksverstärker, genmanipulierte Rohstoffe, Gluten und minderwertige tierische Nebenprodukte. Alle Futtermischungen enthalten zudem hochwertige Fette, Öle und Kräuter.

Für unser Nassfutter verwenden wir ausschließlich frische Rohstoffe aus der Lebensmittelproduktion sowie natürliche Zutaten. Jedes Produkt enthält 70% Fleisch bzw. Fisch. Wir benutzen ausschließlich wertvolles Muskelfleisch und Innereien, die wichtige Vitamin- und Nährstofflieferanten sind.

Das Trockenfutter wird ebenfalls nur aus hochwertigen und natürlichen Rohstoffen hergestellt. Die Besonderheit ist ein hoher Frischfleischanteil von mindestens 50%. Ein spezielles Verfahren stellt sicher, dass alle Vitamine und Mineralien erhalten bleiben.

Unsere Futterrezepturen wurden mit der Vorgabe entwickelt, den besonderen Ansprüchen von Jagd- und Arbeitshunden gerecht zu werden. Da ihr Bewegungsapparat stark beansprucht wird, haben wir unser Futter mit gut verträglichen Proteinen tierischen Ursprungs sowie natürlichem Glucosamin und Chondroitinsulfat versehen. So erhalten alle Hunde genau das, was sie brauchen – in jeder Lebens- und Aktivitätsphase.



Mehr alternative Energiepflanzen

Blühende Alternativen zu geläufigen Energiepflanzen gibt es in der Landwirtschaft kaum. Das Netzwerk Lebensraum Feldflur fordert eine stärkere Einbindung mehrjähriger Wildpflanzenmischungen als Agrarumweltmaßnahme in den Ländern.

Der Anbau und die Nutzung von Wildpflanzen „für Biogasanlagen müssen endlich als Agrarumweltmaßnahme angeboten werden“, fordert das Netzwerk Lebensraum Feldflur (NLF). Die Länder bieten bisher keine entsprechenden Maßnahmen aufgrund der Regelungen im Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) an. Die Anlage von ein- und mehrjährigen Blühstreifen ist zwar in der GAK förderfähig, ihr Aufwuchs darf aber nicht genutzt werden. Weil

eine nationale Kofinanzierung aus der GAK nicht möglich ist, werden mehrjährig nutzbare Wildpflanzen zur Biomasseproduktion in keinem Bundesland gefördert.

Das NLF fordert, die Nutzung des Aufwuchses mehrjähriger Blühflächen im Rahmen der GAK zu ermöglichen. Anders als bei der Nahrungs- und Futtermittelproduktion ermöglicht die Biomasseproduktion, unterschiedlichste Pflanzenarten in Mischung anzubauen und den gesamten Aufwuchs zur Biogasgewinnung zu nutzen. Saatgutmischungen aus ertrag- und blütenreichen heimischen Wild- und Kulturarten erreichen mehr als 80 Prozent des Methanertrages je Hektar von Mais – bei geringen Investitions- und Pflegekosten. Die ökologischen Vorteile: Sie bieten Nahrung und Deckung für Niederwild, Feldvögel und Insekten, werten das Landschaftsbild auf, werden nach der Brut- und Setzzeit geerntet und erhöhen den Erholungswert. Und sie nutzen hohe Stickstoffmengen aus dem Boden – was wichtig ist hinsichtlich der unverminderten Nitratbelastung des Grundwassers an vielen Stellen. ■

INFO

Netzwerk Lebensraum Feldflur

Das Netzwerk Lebensraum Feldflur ist ein Zusammenschluss aus 27 Akteuren der Jagd, des Naturschutzes und der Energiewirtschaft. Es setzt sich dafür ein, Mischungen aus verschiedenen heimischen Wildpflanzenarten als Ergänzung zu konventionellen Energiepflanzen in der landwirtschaftlichen Praxis zu etablieren.

Forderungspapier des NLF mit Änderungsvorschlägen zum GAK-Rahmenplan



www.lebensraumfeldflur.de

Lebensraumgestaltung mit Greening

Nach aktueller Rechtslage sollen Europas Landwirte fünf Prozent ihrer Äcker als „ökologische Vorrangflächen“ ausweisen, sonst erhalten sie geringere EU-Mittel. Arbeiten Landwirte mit Jägern zusammen, profitiert auch die Artenvielfalt.



So sieht Artenschutz aus.

Der DJV befürwortet grundsätzlich die Reformen der Agrarumweltpolitik der Europäischen Union („Greening“), da diese zur Lebensraumverbesserung in der Agrarlandschaft beitragen können. So sind Flächen im Umweltinteresse („ökologische Vorrangflächen“) auf fünf Prozent der Ackerfläche jedes einzelnen Betriebes vorgesehen. Es sollten Maßnahmen umgesetzt werden, die eine wirkliche Lebensraumverbesserung darstellen und weder bereits vorhanden sind noch zur fachlichen Praxis gehören wie beispielsweise der Zwischenfruchtanbau.

Die meisten Gestaltungsmöglichkeiten gibt es bei der Anlage ökologischer Vorrangflächen (ÖVF). Solche Flächen kann der Jäger zusammen mit den Landwirten so gestalten, dass der Lebensraum deutlich verbessert werden kann. In den Feldmarkierungen von Hochwildgebieten kann eine gezielte Anlage von ökologischen Vorrangflächen zudem dazu beitragen, den Wildschadensdruck auf besonders gefährdete Kulturen wie Wintertraps und Winterweizen durch Schaffung geeigneter Äsungsflächen zu vermindern.

Von insgesamt zehn zulässigen Arten von möglichen ÖVF sind folgende für die Gestaltung von größerer Bedeutung:

- brach liegende Flächen
- Waldrandstreifen
- Feldrandstreifen

Die Überregulierung, der erhöhte Bürokratieaufwand und die Angst vor finanziellen Einbußen stehen einer sinnvollen Umsetzung des Greenings und damit einer ökologisch sinnvollen und ökonomisch tragfähigen Lebensraumverbesserung entgegen. Der DJV setzt sich dafür ein, sinnvolle Maßnahmen zu vereinfachen und zu etablieren. ■



Kontakt:
Tillmann Möhring

(030) 2 09 13 94-24
t.moehring@jagdverband.de



Partner des Deutschen Jagdverbandes: Hanwag

„Born in Bavaria – worn around the world“: Seit 1921 steht Hanwag für bayerische Handwerkstradition und Langlebigkeit, verbunden mit einem ausgereiften technischen Know-how und kontinuierlicher Innovation. Seit jeher produziert Hanwag am Firmensitz in Vierkirchen, in der Nähe von München, sowie an anderen Standorten innerhalb Europas Berg-, Jagd- und Trekkingschuhe von höchster Qualität. Die Langlebigkeit, Robustheit und Funktionalität der Hanwag Jagd- und Trekkingschuhe schätzen Jägerinnen und Jäger auf der ganzen Welt. Gerade der stabile Aufbau der Schuhe und Stiefel bei gleichzeitig hohem Gehkomfort überzeugt beim Einsatz im Revier. Weil alle Modelle bei Hanwag ausschließlich nach zwiegenähter oder gezwickter Machart gefertigt werden, kann jeder Schuh bei Bedarf neu besohlt werden.

Seit 2017 ist Hanwag stolzer Premiumpartner des DJV im Bereich Jagdschuhe. Ziel der Partnerschaft ist es, durch gemeinsame Projekte den Erhalt der Jagd in Deutschland zu unterstützen und zu fördern.

Die Hanwag-Trekking-Modelle sind extrem bequeme, robuste Schuhe für einen vielfältigen und ausdauernden Einsatz. Sie eignen sich perfekt für die Jagd und Pirsch. Produkte wie der BRENNER WIDE GTX® sind speziell für den jagdlichen Einsatz entwickelt. Sie kombinieren die nötige Flexibilität und Stabilität in einem extra hohen Schaft. Ein breiterer Vorfußbereich sorgt für Extra-Komfort. Für die Jägerin hat Hanwag den BRENNER WIDE LADY GTX® entwickelt. Dabei ist der Schaftabschluss in Höhe, Form und Schnitt an die weibliche Wade angepasst, und der Schuh wird, für die ideale Passform, über einen speziellen Damenleisten geschustert.





Lernen mit Qualität

Aus- und Weiterbildungsangebote für Mitglieder sind fester Bestandteil größerer Verbände. Der DJV hat sein Gesamtangebot seit 2013 unter das Dach der Akademie für Wild, Jagd und Natur gestellt. Das bringt viele Vorteile.

Von Verbandsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Qualifizierung der Jungjägerausbilder und Naturpädagogik mit Lernort Natur – seit etwa 20 Jahren bietet der DJV ehrenamtlichen Funktionsträgern ein vielfältiges Seminarangebot an. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer geht in die Tausende. Naturpädagogik mit Lernort Natur bildet dabei den größten und populärsten Bereich.

Um das Profil dieses Bildungsangebotes zu schärfen, wurde es vor vier Jahren unter dem Dach der Akademie für Wild, Jagd und Natur zusammengefasst. Damit wird deutlich, dass die Bildungsarbeit Qualitätskriterien folgt,



Draußen lernt es sich am besten. Diesem Prinzip folgt das Seminarangebot der DJV-Akademie.

nach denen die Durchführung der Seminare, die Auswahl der Referenten sowie die Erstellung von Materialien ausgerichtet werden. Der Stellenwert für die Aus- und Weiterbildung der Jägerinnen und

Jäger und die Unterstützung für das Ehrenamt werden somit ebenfalls betont. Der Auftritt nach außen und die Kommunikation sind mit dem Profil einer Akademie einfacher. ■

Akademie für Wild, Jagd und Natur



bit.ly/Akademie_WildJagdNatur

Kontakt gesucht? Referentenpool!

Irgendein fachliches Thema treibt Jäger immer um. Oder ein Experte wird für einen interessanten Vortrag gesucht. Aber wo und wie findet man Menschen mit Expertise zu Wild, Jagd und Natur? Eine Lösung ist der DJV-Referentenpool.

Die Themen, mit denen sich Jäger beschäftigen müssen, sind häufig komplex. Der Revieralltag und die Jagdpolitik mit allen Facetten sind vielfältig: Was muss ich bei der Wildschadensschätzung beachten? Gibt es neue Erkenntnisse bei der Hundeausbildung? Wie steht es um das Thema Wolf?

Nicht nur Jahreshauptversammlungen bieten eine gute Gelegenheit, sich über aktuelle Themen der Jagdgesetzgebung und -politik zu informieren. Um passende Experten zu finden, die kompetent Auskunft geben kön-



Einer von mehreren Rednern, die über den DJV-Referentenpool angefragt werden können: Klaus Schmidt auf dem Artenschutzsymposium in Erfurt

nen, hat der DJV auf seiner Internetseite einen Referentenpool eingerichtet. Über diesen kann schnell und einfach ein geeigneter Vortragsredner oder Referent angesprochen werden. Die fachliche Eignung prüft der DJV vor der Aufnahme in den Pool ebenso wie die Themenschwerpunkte, die vom Bewerber angeboten werden.

Wichtig: Der DJV fungiert nur als Vermittler. Absprachen über Themen und eine mögliche Vergütung finden direkt zwischen dem Referenten und dem Veranstalter, in der Regel die Kreisgruppe, statt. ■

DJV-Referentenpool



www.jagdverband.de/referentenpool



Wohin geht die Reise?

Die Studie „Fokus Naturbildung“ schafft Fakten: Bewirken die Maßnahmen, die von den Verbänden angeboten werden, etwas? Werden in der Naturbildung Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene erreicht? Und was nehmen sie mit?

Studie „Fokus Naturbildung“



bit.ly/PMFokus Naturbildung

DJV, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und information.medien.agrar (i.m.a) haben 2016 gemeinsam mit dem ECOLOG-Institut die Studie „Fokus

Naturbildung“ durchgeführt. Mehr als 1.000 Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 15 Jahren wurden zu ihrem Verhältnis zur Natur und dem Bildungsangebot der Verbände befragt.

Das Ergebnis war überraschend: Passiver Naturkonsum ist weniger wichtig als angenommen. Das praktische Mitmachen hat einen hohen Stellenwert. Auch der Aufenthalt in der Natur ist nicht nebensächlich, sondern fester Bestandteil der (Er-) Lebenswelt junger Menschen. Den Nutzen der Natur sehen die meisten Jugendlichen realistisch: Die Jagd ist für sie kein reines Freizeitvergnügen, sondern not-

wendig. Erkennbar ist, dass das sehr an praktischer Mitwirkung orientierte Lernort-Natur-Angebot ankommt. Die Ergebnisse, die 2017 präsentiert werden, sind für die künftige Arbeit der Verbände von großem Nutzen. ■



Junge Menschen wollen etwas ausprobieren. Naturpädagogik setzt um, was selbstverständlich sein sollte.



Kontakt: Ralf Pütz

(030) 2 09 13 94-19
r.puetz@jagdverband.de

Lernort Natur



www.lernort-natur.de

INFO



Neues für Natur- und Umweltbildung

Mehr Poster, die Fortsetzung des Spiels „Abenteuer Pirsch“ und ein Puzzle mit Wildmotiven – viel neues Material wurde im vergangenen Jahr für den Einsatz von Lernort Natur und darüber hinaus produziert. Alle Produkte sind anschaulich gestaltet, im Unterricht vielseitig einsetzbar und können über die DJV-Service GmbH bezogen werden.

Materialien für die Natur- und Umweltbildung



https://djv-shop.de



Partner des Deutschen Jagdverbandes: Fjällräven

Fjällräven – von der Natur inspiriert

Das schwedische Unternehmen Fjällräven wurde 1960 von Åke Nordin gegründet. Von Anfang an ist zeitlose, funktionale und haltbare Ausrüstung für mehr und schönere Naturerlebnisse die Idee. Neugierde und die ständige Suche nach neuen und intelligenten Lösungen, verbesserten Materialien und Konstruktionen sind dafür Voraussetzung. Unabhängig von der Art des Produkts verfolgen wir stets dasselbe Ziel: die Entwicklung nützlicher, unverwüstlicher und heiß geliebter Begleiter, an denen man viele Jahre Freude hat. Qualität, Funktionalität und Nachhaltigkeit genießen höchste Priorität – dafür übernehmen wir die Verantwortung.



Natur und Umweltschutz

Wahre Naturliebhaber versuchen, in der Natur keine Spuren zu hinterlassen. Wir möchten, dass auch andere die Schönheit unberührter Natur genießen können. Daher bemühen wir uns als Unternehmen, die negativen Umweltauswirkungen unseres Handelns so gering wie möglich zu halten. Im Einklang mit der Natur ist das Konzept „Bewusstes Jagen“ entstanden.

Wir wissen, wie aus einem guten Jagdtag ein großartiger wird. Wie Sie warm und trocken bleiben, sich frei fühlen und lautlos bewegen können. Fjällräven setzt auf nachhaltige, funktionelle Lösungen für die verschiedensten Jagdaktivitäten zu allen Jahreszeiten. Wenn wir auf die Jagd gehen, tun wir dies mit Kleidung und Ausrüstung, die Fjällrävens Maßstäbe hinsichtlich zeitloser Funktionalität, klassischer Designs und unübertroffener Haltbarkeit erfüllen. Die gesamte Jagdkollektion ist fluorocarbonfrei imprägniert und besteht überwiegend aus G-1000® Silent Eco aus recyceltem Polyester und Bio-Baumwolle. Zudem verwenden wir nur ethisch vertretbar gewonnene Daunen höchster Qualität.



Starke Leistung – zum zweiten Mal

Claus Schäfer aus Rheinland-Pfalz ist im niedersächsischen Liebenau erneut Bundesmeister im jagdlichen Schießen geworden. In der Mannschaftswertung überraschten Hamburg und das Saarland.



Bundesmeister Claus Schäfer im jagdlichen Voranschlag

Tolle Leistung, toller Titel – Claus Schäfer aus Rheinland-Pfalz ist „Bundesmeister aller Klassen“. Das schafft nur, wer auf der Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen ein nahezu perfektes Ergebnis in der Kombination Büchse und Flinte abliefern. Obwohl punktgleich mit Antonius Wulfers (Niedersachsen) lag Schäfer durch eine bessere Flintenleistung vorn. Dritter und Sieger in der Juniorenklasse wurde Junior Florian Elsenheimer (Nordrhein-Westfalen), im Gesamtklassement die Mannschaft aus Hamburg. Die Plätze zwei und drei gingen an das Saarland und Niedersachsen.

In der Damenklasse siegte Kristin Sendker-Behrens (Nordrhein-Westfalen) vor Carmen Wilshusen aus Niedersachsen und Beate Reichardt aus Hessen. 84 Schützinnen traten an – ein Rekord. An der Kurzwaffe gewann Maximilian Kruppa (Niedersachsen) vor Landsmann Günter Heinbockel und Martin Mingeback (Hessen). Der erste Platz in der Mannschaftswertung Kurzwaffe ging an Niedersachsen.

„Der persönliche Kontakt zu unseren Mitgliedern ist mir sehr wichtig“, sagte DJV-Präsidiumsmitglied Holger Bartels, „daher freue ich mich jedes Jahr auf dieses Event. DJV-Schiebleiter Dr. Torsten Krüger attestierte der Jägerschaft ein hohes Leistungsbewusstsein: „Mit 690 gemeldeten Schützinnen und Schützen waren wir 2016 komplett ausgebucht.“ Die Bundesmeisterschaft 2017 findet in Garlstorf (Niedersachsen) statt. ■

Ergebnisse der Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen



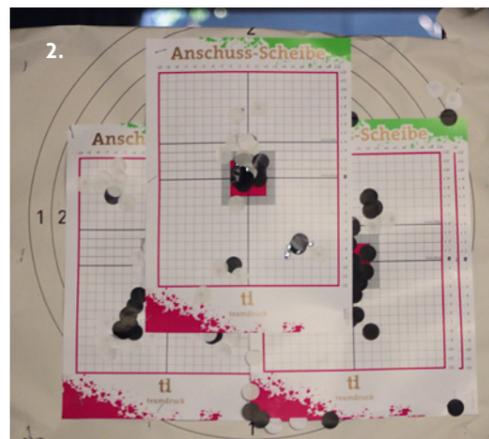
bit.ly/BMSchießen2016

Ausgeschlafen zum Sieg

Die DJV-Bundesmeisterschaft 2016 im jagdlichen Schießen hat Claus Schäfer mit 343 von 350 Punkten zum zweiten Mal für sich entschieden.



1.



2.



3.

1. Die Flinte wartet auf ihren Einsatz. 2. Überprüfen der Treffpunktlage 3. Die Schrotgarbe verlässt den Lauf.

DJV: Gute Ergebnisse im Training bedeuten nicht immer Erfolg im Wettbewerb. Wie bereiten Sie sich vor?

Schäfer: Ich nehme an möglichst vielen Wettkämpfen teil, um Erfahrung zu sammeln. Diese hilft, auch bei den letzten Wurfscheiben noch fokussiert zu bleiben und nicht in Hektik zu verfallen. Und: Ich schlafe vor dem Wettkampf aus – nicht nur über zwei Tage, sondern über einen längeren Zeitraum –, um körperlich und geistig belastbar zu sein.

DJV: Sie starten im sportlichen Schießen und sind kürzlich im Trap deutscher Meister geworden. Gibt es Unterschiede?

Schäfer: Nein, mein Rhythmus und meine Schießtechnik sind beim jagdlichen und sportlichen Schießen gleich. Beide Disziplinen schieße ich im jagdlichen Anschlag. Die Vorbereitung spielt sich im Kopf ab, der muss klar sein.

DJV: Wie sind Sie zur Jagd und zum Schießen gekommen?

Schäfer: Durch meinen Vater, der mich zur Jagd und auf den Schießstand mitgenommen hat. Mit neun Jahren habe ich begonnen, im Schützenverein mit einem Luftgewehr zu schießen.

Das familiäre Umfeld gibt mir die Kraft, um mich zu konzentrieren. Wichtig ist, an sich und sein Talent zu glauben und auch eine persönliche Bindung zu seiner Waffe zu haben. Den Schaft meiner Waffe habe ich beispielsweise selbst geschmitten. ■

Partner des Deutschen Jagdverbandes: **J. P. Sauer & Sohn**

Seit 266 Jahren begleitet J. P. Sauer & Sohn die Jagd in Deutschland mit Gewehren, die zu jeder Zeit durch sinnvolle Innovationen und zeitlose Schönheit zu bestechen wussten. So konnte es gelingen, acht Generationen Jägerinnen und Jäger über etwa 30 Pachtperioden hinweg zu begeistern. Dabei fußt diese beeindruckende Historie auf genau denselben Säulen wie die Jagd und das Reviersystem in Deutschland: nämlich auf seriöser und ehrlicher Arbeit von hervorragend ausgebildeten und verantwortungsvoll handelnden Menschen, auf dem Bekenntnis zu den eigenen Wurzeln und nicht zuletzt auf der ständigen Bereitschaft, Gutes zu verbessern und Bewährtes zu bewahren – auf Seriosität, Qualität und Kontinuität also. Denn höchste Präzision ist kein Selbstzweck, sondern die unbedingte Voraussetzung für tierschutz- und waidgerechte Jagd. Auch kein Selbstzweck ist eine damit einhergehende zeitlose Eleganz, denn sie ist das auch für Außenstehende klar erkennbare Bekenntnis zu einem traditionellen Handwerk mit Stil. Die derzeit wohl innovativste Premium-Büchse der Welt, die SAUER 404, macht dies deutlich: Nie zuvor war ein Jagdgewehr so perfekt personalisierbar. Nie zuvor waren derart viele ergonomische Details für sicheres Jagen und besseres Treffen in einer Jagdwaffe vereint. Zudem ist es ein bildschönes Gewehr, das in jeder Linie ausdrückt, was für SAUER wie auch für die Jagd gilt: Zukunft hat Herkunft.



Steckbrief SAUER

- Gründungsjahr: 1751
- Portfolio:
- Repetierbüchse S 404
 - Repetierbüchse S 101
 - Repetierbüchse S 100
 - Selbstladebüchse S 303
 - Bockflinten Artemis und Apollon
 - handgefertigte Querflinten
 - Zubehör
- Kontakt:
- Ziegelstadel 20
 88316 Isny im Allgäu
 www.sauer.de
 info@sauer.de

SAUER Jagdwaffen sind ausschließlich über den autorisierten Waffen-Fachhandel erhältlich.

14 Revierjäger erhalten Meisterbrief

Nach zwei Jahren Vorbereitungszeit haben sich eine Revierjägerin und 16 Revierjäger im Jägerlehrhof Jagdschloss Springe der praktischen und mündlichen Prüfung zum Revierjagdmeister gestellt.



Informationen zum „Berufsjäger“



bit.ly/Berufsjaeger

Geschäftsstelle des Bundesverbandes Deutscher Berufsjaeger



www.revierjaeger.de

„Revierjäger/in“ ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG).

Zwei Jahre dauerte die Vorbereitungszeit, dann erst konnten sich die Revierjägerin und Revierjäger Ende Juni im Jägerlehrhof Jagdschloss Springe (Niedersachsen) der praktischen und mündlichen Prüfung stellen. 14 Teilnehmer haben bestanden, das beste Gesamtergebnis erzielte Hans Kruhm aus Melsungen (Hessen).

Zulassungsvoraussetzung zur Meisterprüfung sind eine mindestens zweijährige Berufspraxis als Re-

vierjäger und die Vorlage einer schriftlichen Meisterarbeit zu einem berufsbezogenen Thema. Damit sich die Prüflinge auf die vielen Bereiche der Meisterprüfung vorbereiten konnten, hatte der DJV in enger Abstimmung mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und dem Bundesverband Deutscher Berufsjaeger (BDB) drei 14-tägige Lehrgänge im Jägerlehrhof Jagdschloss Springe durchgeführt und diese auch finanziell unterstützt. ■

„Für den Beruf muss man geboren sein“

Als eine der wenigen Frauen in diesem Beruf hat Anja Blank die Meisterprüfung abgelegt. Unter den rund 1.000 Berufsjägern liegt die Frauenquote bei gerade einmal 1,3 Prozent.



Die Ausbildung von Hunden und die Arbeit mit ihnen sind eine große Leidenschaft von Revierjagdmeisterin Anja Blank.

DJV: Haben Sie sich in eine Männerdomäne gewagt?

Anja Blank: Für den Beruf muss man geboren sein, muss Spaß an der Arbeit haben und vielseitig interessiert sein. Das hat nichts mit dem Geschlecht zu tun.

Hatten Sie es schwer, sich im Meisterlehrgang als einzige Frau durchzusetzen?

Ich hatte nie das Gefühl, dass ich jemandem etwas beweisen muss. Wenn man abends zusammensitzt, vergessen die Jungs manchmal, dass auch eine Frau dabei ist. Bei der Meisterprüfung haben meine männlichen Kollegen hingegen nicht schlecht geschaut, als ich als einziger Prüfling beim Bauen von jagdlichen Einrichtungen mit 1,0 abgeschlossen habe – eigentlich eine typische Männerdomäne.

Die Meisterprüfung haben Sie als Zweitbeste absolviert ...

Für mich persönlich ein Superergebnis. Ganz ehrlich: Wäre ich Erste geworden, hätten alle gedacht: Die hat einen „Frauenbonus“ bekommen.

Was war die größte Herausforderung?

Die Vereinbarkeit von Job und Familie: Meine Tochter war zu Beginn zwei Jahre alt. Meinen Lebensgefährten sehe ich nur am Wochenende, und wir hatten begonnen, ein Haus zu bauen. Das alles zu managen war nicht einfach. Fachlich hatte ich aber schon eine recht gute jagdliche Vorbildung und konnte beim LJV viel Praxiserfahrung sammeln.

War die Jagd schon immer Ihr berufliches Ziel?

Nein, ich habe zuvor viel ausprobiert, wollte nach der Elternzeit etwas Neues wagen. Im März 2010 – am Weltfrauentag – saß ich mit meiner Tochter beim Arbeitsamt. Das Gespräch war ermutigend. Doch glücklicherweise bot mir mein späterer Chef Henning Voigt die Ausbildung zur Revierjägerin beim LJV Mecklenburg-Vorpommern an. Ich habe sofort zugesagt, wurde später als Berufsjaegerin übernommen – unter der Bedingung, den Internetauftritt des Verbandes zu betreuen. So kam mir meine Bürozeit doch noch zugute. ■



Kontakt:
Tillmann Möhring

(030) 2 09 13 94-24
t.moehring@jagdverband.de



Arbeit, die man sehen, lesen und hören kann

Mehr Inhalt, weniger Schlagzeilen – die Pressearbeit des DJV steht für einen sachlichen und faktenbasierten Austausch in der Öffentlichkeit.

381.821 – nie zuvor gab es so viele Jäger in Deutschland wie im Jahr 2016. Ein Grund, sich zu freuen und – darüber zu schreiben: Im Januar erreichte diese Zahl nach Schätzungen der Medienanalyse mehr als drei Millionen Leser bundesweit. Die Aufgabe der DJV-Pressestelle ist es, Menschen über die Themen Jagd, Wild und Natur zu informieren. Deshalb arbeitet das vierköpfige Team um Pressesprecher Torsten Reinwald jeden Tag mit Journalisten aus Agenturen, der Fachpresse und aus Print-, TV-, Hörfunk- sowie Online-Redaktionen zusammen und veröffentlicht Meldungen auf der Internetseite des Verbandes und in den sozialen Medien wie Facebook und Twitter. Wie sonst, wenn nicht durch einen sachlichen und faktenbasierten Austausch mit den Medien, lassen sich Vorurteile aus dem Weg räumen und dogmatische Sichtweisen entlarven?

Diese Pressearbeit ist sichtbar: Mit 1.117 Printbeiträgen im Zeitraum April 2016 bis März 2017 war der DJV durchschnittlich jeden Monat mehr als 90 Mal in der überregionalen deutschen Medienlandschaft vertreten. Hauptsächlich Redakteure von Tageszeitungen, aber auch von Anzeigenblättern, Publikumszeitschriften und Wochenzeitschriften recherchierten auf Basis der Pressearbeit des DJV zu jagdlichen Themen für die Öffentlichkeit.

Die Pressestelle ist Ansprechpartner für viele Fragen etwa zu Umweltbildung, Wildunfällen, Artenschutz oder Jagdpolitik. Sie veröffentlicht Daten und Fakten zu Jagd und Jägern in Form von Grafiken und Übersichten und führt Umfragen durch.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde das Thema „Wildtier-Monitoring“ 65 Prozent häufiger aufgegriffen. Auch die Themen „Kochen“ und „Wildbret“ fanden die Deutschen besonders spannend: In 241 Beiträgen ging es ums Brutzeln und Braten und natürlich um die neue Kampagne „Wild auf Wild“.

Der DJV erregt Aufmerksamkeit – für Jäger in der Öffentlichkeit und im Dialog mit Politik und Bevölkerung. Das Gewicht dieser Arbeit gibt der Werbeäquivalenzwert in wirtschaftlichen Zahlen wieder: 3,9 Millionen Euro war allgemein die Pressearbeit des DJV im vergangenen Jagdjahr wert. ■

Anmeldung für den DJV-Newsletter



www.jagdverband.de/newsletter



Kontakt:
Torsten Reinwald

(030) 2 09 13 94-23
t.reinwald@jagdverband.de



Aus 110 Pressemitteilungen entstehen mehr als 1.100 Beiträge mit einer Auflage von mehr als 47 Millionen und einem Wert von etwa 3,9 Millionen Euro.

Auflage:
circa 47 Millionen
Printexemplare

Wert:
3,9 Millionen Euro
(Werbeäquivalenzwert)

Fake News

Informationen Fakten prüfen Hetze
 Nachrichten Missbrauch Fehler brandaktuell
 Debakel Social Media Quelle Fakten
 Lüge echt Reaktion einheizen
 unglaublich brisant Hoax Stimmung
 beeinflussen Wahrheit Unglaublich
 verbreiten
 Debatte

Unglaublich, aber ... Fake News

Falschmeldungen, auch als „Fake News“ bekannt, verbreiten sich rasant über die sozialen Medien. Sie bedienen konfliktreiche Themen, heizen Debatten an, beeinflussen das gesellschaftliche Klima. Dabei kann jeder helfen, ihren Erfolg zu verhindern.

In Polen sei ein Jäger von einem Rudel Wölfe zerfleischt worden, in Niedersachsen seien mehrere Jagdhunde während einer Drückjagd in einen Wolfshinterhalt geraten. Und in Leipzig liege ein kleiner Junge mit schweren Bissverletzungen im Krankenhaus, natürlich – wie auch anders – nach einem Wolfsangriff. Solche oder ähnliche „Märchen“ erreichen die DJV-Geschäftsstelle regelmäßig. Zwar ist an keiner dieser Geschichten ein Funken Wahrheit, aber sie halten sich hartnäckig und kursieren – wenn nicht rechtzeitig reagiert wird – über Wochen in Jägerforen und in den sozialen Medien. Je nach Brisanz der Falschmeldung kommen Verbandsorgane nicht umhin, diese zu dementieren oder richtigzustellen.

2016 war nach Medienangaben das Jahr der Falschmeldungen: Große politische Ereignisse, wie die Präsidentschaftswahl in den USA, die Flüchtlingsdebatte oder der „Brexit“, der Austritt Großbritanniens

aus der Europäischen Union, wurden von Falschmeldungen begleitet. Nach Angaben des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom) sind Fake News 68 Prozent aller Deutschen in den klassischen oder in den sozialen Medien aufgefallen. Viele Menschen konsumieren das tägliche Nachrichtengeschehen ausschließlich im Internet oder über Apps – Tendenz steigend. Schlussendlich wurde der Begriff „Fake News“ zum „Anglizismus des Jahres 2016“ gekürt.

Bedauerlich ist, dass sich Fake News schneller verbreiten als gewöhnliche Nachrichten, gerade weil sie so unglaublich sind. Soziale Medien wie Facebook oder der Kurznachrichtendienst WhatsApp erleichtern die rasante Verbreitung. Dabei ist es ohne viel Aufwand möglich, eine Nachricht kurz zu prüfen: Wer das Handy in der Hand hat, sollte zumindest eine Suchmaschine konsultieren, bevor er auf „Kopieren“ und „Weiterleiten“ geht, und folgende

Fragen beantworten: Was ist die ursprüngliche Quelle? Hat ein seriöses Nachrichtenmedium darüber berichtet? Hat überhaupt eine andere Quelle den Sachverhalt bestätigt? Und: Wie wahrscheinlich ist das Geschehene, bzw. wie wahrscheinlich ist es, dass noch kein anderes Medium darüber berichtet hat, es aber brandaktuell auf dem Handy via Kurznachrichtendienst auftaucht?

Häufig enthalten Falschmeldungen Rechtschreibfehler. Ein Indiz dafür, dass es sich nicht um eine offizielle Quelle handeln kann. Gibt man dann in eine Suchmaschine wie Google den unglaublichen Kern der Geschichte mit dem Wort „Fake“ oder „Hoax“ ein, kommt man der Wahrheit fast immer einen Schritt näher.

Fake-News erkennen

-  Wie wahrscheinlich ist das?
-  Bestätigt eine seriöse/andere Quelle die Nachricht?
-  Gibt es Indikatoren? (Logik-, Rechtschreibfehler, Fake-Autoren)
-  Gibt es eine Bestätigung/ Stellungnahme des Verbandes dazu?
-  Wer ist die Quelle der Nachricht?
-  Was passiert, wenn ich „Fake“ / „Hoax“ und Fragmente der Nachricht google?

Falschmeldungen Schritt für Schritt erkennen

Fest steht: Für die Pressearbeit können Fake News zum Debakel werden. Werden sie unreflektiert und wiederholt verbreitet, wird leichtfertig der Ruf und die Kompetenz einer ganzen Gruppe aufs Spiel gesetzt. Denn: Wer heute Falschmeldungen verbreitet, dem glaubt morgen keiner mehr. ■

INFO

Was sind „Fake News“?

„Fake“ oder „Hoax“ (engl. für Jux, Scherz; auch Schwindel) bezeichnet häufig im Internet bewusst verbreitete Falschinformationen. Ein „Hoax“ kann verschiedene Ziele verfolgen: Neben harmloser, aber bissiger Satire können Falschmeldungen auch destruktive Folgen haben, etwa rufschädigend sein.



Kontakt:
Dr. Anna Martinsohn

(030) 2 09 13 94-21
pressestelle@jagdverband.de

Der DJV informiert
im Internet

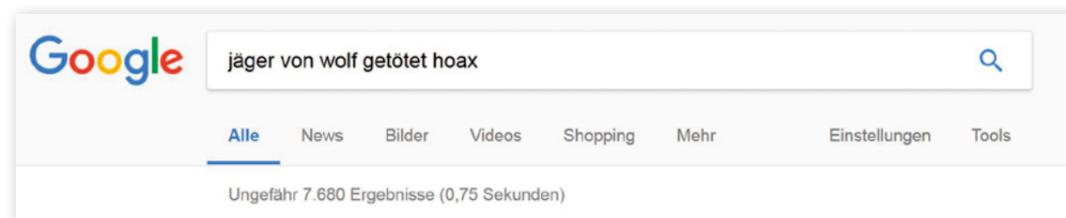


www.jagdverband.de

www.facebook.com/Jagdverband

www.twitter.com/JagdverbandDJV

www.youtube.com/DeutscherJagdverband



Eine kurze Recherche bringt Aufschluss.

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

1. Viele Kinderhände auf English-Pointer-Rüden Emil von Hundetrainerin Alexandra Weibrecht
 2. Alles zu Falken und Falkneri weiß der Deutsche Falkenorden e. V. 3. Zaubern mit Wildfleisch: Gastronom Georg Barta kochte mit Schülern. 4. Konzentriert im Lernort-Natur-Biotop: Dort wurde entdeckt, erklärt und gerätselt. 5. Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt am Stand der Jäger mit DJV-Präsident Hartwig Fischer und Joachim Rukwied, Präsident des Deutschen Bauernverbandes 6. Seit Jahren verlässlich dabei: die Jagdhornbläser des LJV Berlin 7. Die CDU-Delegation aus NRW mit DJV-Präsident Hartwig Fischer (r.) und DJV-Geschäftsführer Andreas Leppmann (2. v. l.). 8. Schon gewusst? Bei Fragen halfen unsere Wildexperten geduldig weiter. 9. Am Ende gab es ein kleines Geschenk: Wildtier-Tattoos, Basecaps sowie Tier-Lesezeichen.



Alles in Bewegung

Routiniert wie dynamisch hat sich der DJV während der weltgrößten Verbrauchermesse im Januar 2017 gezeigt. Dank der mehr als 60 engagierten Helfer und Partner war auch die unerwartete Premiere zum Messeauftakt keine Hürde.

Fotogalerie
Grüne Woche 2017



[bit.ly/Facebook-Grüne
Woche2017](https://www.facebook.com/gruene-woche-2017)

Materialien für die
Öffentlichkeitsarbeit
bestellen



<https://djv-shop.de/>

bleibt alles anders? Der DJV ist auf der Internationalen Grünen Woche zwar ein alter Hase, doch beim Messestart war von Routine erst einmal keine Spur: Bereits um 8 Uhr positionierten sich mehr als 100 Journalisten am DJV-Stand in Halle 4.2. Denn der „offizielle Eröffnungsrundgang“ führte diesmal auch zu den Jägern, Falknern und Jagdhundeführern – eine Premiere in Halle 4.2. Und eine Chance, innerhalb von wenigen Minuten die Bandbreite des Kulturgutes Jagd und deren Erfordernisse gegenüber Politikern und Journalisten aufzuzeigen.

Für das Grüne-Woche-Team des DJV war ein Auftakt dieser Art kein Problem. Denn die mehr als 60 Helfer, Mitarbeiter und Partner des Verbandes gehen routiniert, konzentriert und vor allem motiviert in die zehntägige Messezeit. So sahen sich denn am Freitagmorgen Christian Schmidt (Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft), Michael Müller (Regierender Bürgermeister von Berlin), Joachim Rukwied (Deutscher Bauernverband e. V.), Dr. Christian Göke (Messe Berlin GmbH) und Dr. Wolfgang Ingold (Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e. V.) von zahlreichen Jagdhornbläsern, Mitarbeitern mit saftigen Wildwurststapfen und einer Meute Jagdhunden umringt.

DJV-Präsident Hartwig Fischer und DJV-Geschäftsführer Andreas Leppmann nutzen die Zeit zu Fachgesprächen mit der Delegation.

Auf Pirsch mit 92 Jahren

Sprechen, zeigen, sehen, verstehen – der Auftritt des DJV auf der weltgrößten Verbrauchermesse lebt vom intensiven Kontakt zu Besuchern und Gästen aus Politik und Wirtschaft. Im naturnahen Biotop begaben sich mehrere Tausend Menschen auf die Pirsch. Dass das Biotop nicht nur ein Parcours für Kinder ist, bewiesen die ältesten der mehr als 2.500 Quiz-Teilnehmer: Sie waren stolze 85 und 92 Jahre alt.

Wenn auch nicht jedes Wildtier erkannt wurde, war klar: Das Interesse an Natur ist da. Dort setzt der DJV-Messeauftritt an. Dank starker Unterstützung durch die DJV-Partner Deutscher Falkenorden (DFO) und Jagdgebrauchshundverband (JGHV) wurden viele jagdliche und naturnahe Themen vermittelt wie Jagdhunderassen, Aufgaben der Jäger, Umgang mit Wildtieren im urbanen Raum oder das Kulturerbe Falkneri. Dass der DFO 2017 aufgrund der Geflügelpest ohne Tiere auskommen musste, war schade, aber kein Hindernis.

Im Mittelpunkt standen English Pointer Emil von den Dachsflächen und seine vierbeinigen Kollegen. Die Jagdhunde von Alexandra Weibrecht und ihrem Team ließen sich geduldig streicheln und zogen die Besucher ins Gespräch. Auf der Bühne beschrieb die Hundetrainerin die Verhaltensmerkmale der Tiere und stellte klar: „Jagdhunde sind Hunde mit Beruf.“ Stadttäger Udo Appenzeller erklärte den Umgang mit Wildtieren im urbanen Raum: Was tun, wenn Waschbär und Marder sich als ungebetene Gäste zeigen?

Der DJV-Messeauftritt fungiert auch als Anlaufpunkt für Politiker und außerparlamentarische Akteure: Der Einladung des Verbandes waren 2017 Bundes- und Landesminister, Staatssekretäre, Vertreter des Deutschen Bundestages und verschiedener Landesparlamente sowie zahlreiche Verbändevertreter gefolgt. Themen waren etwa die Umsetzung der EU-Verordnung zu invasiven Arten, die Änderung des Waffengesetzes und der EU-Feuerwaffenrichtlinie, die Sozialwahl und die Gründung der Fellwechsel GmbH. Der DJV machte deutlich, dass politische Entscheidungsprozesse sachorientiert vorantreiben müssen und nicht ideologisch motiviert sein dürfen. Das Pelzprojekt des DJV

stieß – im Hinblick auf die Umsetzung von Maßnahmen gegen invasive Arten – auf großes Interesse.

Außergewöhnliche (Wild-)Zutaten

Dass auf einer Ernährungsmesse der Kontakt zu Besuchern am ehesten über Gaumen und Magen funktioniert, ist kein Geheimnis. Der DJV hatte seine Gastronomen Georg Barta („Ochsen zu Diefenbach“, Baden-Württemberg) und Erich Einecke („Gasthaus am Gorinsee“, Brandenburg) ins Rennen um die Gunst der Messebesucher geschickt. Während Jäger und Koch Erich Einecke das Messepublikum ausdauernd mit Wildbret aus heimischer Jagd bewirtete, bewies Jungjäger Georg Barta auf der Bühne, dass schnell, gesund und schmackhaft durchaus zusammenpassen. Mit Wildbret, versteht sich.

Fast täglich haben mehrere Schüler dem Koch über die Schulter in den Kochtopf geschaut und in 30 Minuten etwa Wild-Burger gezaubert. Und es gab noch mehr: Mit außergewöhnlichen (Wild-)Zutaten wie Dachs-Fond, Wild mit Mohn oder Dachs-schinken überraschte Barta selbst erfahrene Wildbretgenießer und ließ sie schmecken, wie vielfältig die wilde Küche sein kann. ■

„Ich will den Leuten erzählen, wofür ich brenne.“

Jägerin Katja Gottwald ist Sprecherin der AG Junge Jäger Brandenburg und Studentin des Verwaltungsrechts. Sie gehört zu den beständigen Helfern des DJV. Aus Freude am Umgang mit Menschen, sagt sie, aber vor allem aus Leidenschaft für die Jagd.

Katja, du bist oft auf Veranstaltungen des DJV und Messen wie der Grünen Woche zu finden. Wie fing alles an?

Ich kannte den DJV, bevor ich meinen Jagdschein gemacht hatte, und wusste, dass der Verband einen Stand auf der Grünen Woche hat. Nach bestandener Jagdprüfung bin ich dem Internetaufruf gefolgt und habe mich spontan entschieden mitzumachen.

Nach fünf Jahren bist du noch immer dabei ...

Mir macht die Interaktion mit den Leuten Spaß, mit den Erwachsenen wie mit den Kindern. Ich mag es einfach gern, den Leuten von etwas zu erzählen, wofür ich selber brenne. Auf der Messe etwa kann ich den Menschen etwas erklären, was sie vielleicht von ihrer Wohnung aus nicht sehen.

... denn die Grüne Woche findet ja mitten in Berlin statt. Merkst du das am Publikum?

Es gibt Landeier und Städter. Weil die Regionalverbindung zwischen Berlin und Brandenburg gut funktioniert, sind sehr viele Leute aus dem Umland da. Es ist sogar relativ ausgewogen. Und natürlich gibt es viele, die extra von weit her angereist sind.

Was sind deine Aufgaben im Biotop?

Die vielen, vielen Fragen zu beantworten und Präparate zu erläutern. Den Marderhund etwa entdecken Besucher nicht sofort. Ich sage ihnen dann, dass diese Art tatsächlich bei uns vorkommt. Kindern helfe ich beim Quiz und stehe den ahnungslosen Eltern ein bisschen mit Rat und Tat zur Seite.

Ahnungslos?

Da Kinder oft schon in Kindergarten und Grundschule viel über Wildtiere lernen und in den Wald gehen, wissen sie manchmal mehr als die Eltern. Ein Rotkehlchen etwa erkennen die Erwachsenen im Gegensatz zu den Kindern seltener.



In Sachen Jagd unterwegs: Jägerin und Studentin Katja Gottwald unterstützt zusammen mit anderen Helfern den DJV auf vielen Veranstaltungen.

Du bist Jägerin. Was begleitet dich von der Grünen Woche in deinen Alltag?

Ich habe auf der Messe sehr gut gelernt, auf Leute zuzugehen und das in einer entspannten Atmosphäre. Das mache ich jetzt auch im Revier: Ich spreche die Menschen an und stelle mich vor, um eine Verbindung zwischen Waldnutzern und Waldbesuchern herzustellen. Damit habe ich durchweg positive Erfahrungen gemacht.

Und deine Erfahrungen während der Messe?

Mich fasziniert immer wieder die kindliche Begeisterung und Entdeckerlust. Dass die Kinder und Jugendlichen wirklich mit offenen Augen durch das Biotop gehen und – egal, ob sie die Tiere und Pflanzen oder auch unsere Sprache kennen – aktiv dabei sind. Mich beflügelt die Arbeit, weil ich merke, dass die Kinder danach hungern, viel zu entdecken. Sehr kreativ war etwa ein kleiner Junge, der den Dachs als „Streifenotter“ bezeichnete. Immerhin kannte er wohl einen Otter. Ich denke, wenn Kinder offen und interessiert sind und ich deren Fragen beantworte, gebe ich auch den Eltern etwas mit. Eine Bereicherung für alle.

Und was nimmst du für dich mit?

Ich denke, dass man – auch als Jäger – von den Fachleuten am Stand, immer noch etwas lernen kann. Ich finde es persönlich sehr schön, wenn man dort miteinander wächst. ■



Kontakt:
Christina Wandel-Sucker

(030) 2 09 13 94-22
c.wandel-sucker@jagdverband.de

Gemeinsam Jagd erleben

Ein Jagdcomic, eine packende Drückjagdpremiere und viele Kochgeschichten füllten das zweite Jahr von „Gemeinsam Jagd erleben“. Die Losgewinner freuten sich über eine fahrbare Kanzel und Zeit im Jagdhotel Jakobsberg. 2017 geht es natürlich weiter.



1. Jagdgast Lara Heeß begleitet ihren Freund beim Ansitz. 2. Wolfgang Rohrmann mit Kindergartenkindern im Wald. 3. Jäger Johannes nimmt Schulfreund Max mit zur gemeinsamen Bockjagd. 4. Gruppenfoto einer Schweizer Schulklasse mit Jäger Jann Bengen auf Baltrum. 5. Joanna Hinrichs erhält für ihre Jagdgeschichte den 1. Preis auf der Messe „Jagd & Hund“. 6. Silke Byl aus Brandenburg rettet mit einer Schulklasse Kitz vor dem Mähtod. 7. Niko Fux und Alena Steinbach basteln Nistkästen mit Kindern. 8. Joanna Hinrichs unterwegs mit Jägerinnen. 9. Jäger Peter Buschkühle beim Hochsitzbau mit Gast Lukas Rudelbach.

Viele Jägerinnen und Jäger haben sich erneut getraut: Sie haben interessierte Mitbürger zur Jagd mitgenommen oder zu einem der vielen Ereignisse, die Jagd ausmachen: gemeinsamer Ansitz, Wildbretkochen oder Biotoppflege. Und darüber berichtet.

„Gemeinsam Jagd erleben“ ist die 2015 gestartete Initiative von DJV und dlv-Jagdmedien. Ihr Ziel: den offenen Dialog zwischen Jagd und Gesellschaft zu fördern und Vorurteile abzubauen. „Kern ist das gemeinsame Jagdlebnis und der Austausch darüber. Das ist die Grundlage für Verständnis“, sagt DJV-Vizepräsident Dr. Hermann Hallermann.

Den Hauptpreis für Jäger, eine mobile Jagdkanzel, gewann Wolfgang Rohrmann (Niedersachsen), der gemeinsam mit anderen Hegeringmitgliedern einer Kindergartengruppe Wald und Wildtiere nähergebracht hat. Bei den Jagdgästen fiel das Losglück auf Joanna Hinrichs und ihre Ansitzjagd in Nordfriesland. Der Lohn: ein Wochenende im Jagdhotel Jakobsberg. „Ich habe viel über die Jagd gelernt. Besonders auch, wie viel Ehrfurcht meine Jagdfreundin auch nach 20 Jahren Jagdschein noch vor Wildtieren hat.“

Der Publikumspreis für die meisten „Facebook-Likes“ wurde an Lisa Eisoldt und deren Drückjagdpremiere vergeben, gefolgt von Lara Heeß' Ansitzgeschichte. Die erfolgreichste Jägererzählung lieferte Natalie Bernhard (Baden-Württemberg), die im Landlive-Forum den angehenden Jungjäger Jan unter ihre Fittiche genommen hatte. „Ich kann nur jeden ermutigen, mitzumachen“, sagt sie. Zweite wurde Silke Byl (Brandenburg). Sie hatte zur Zeit der Wiesemahd Kinder zur Kitzrettung mitgenommen. ■

Geschichten der Aktion „Gemeinsam Jagd erleben“



www.facebook.com/jaeben.jagd.erleben

<http://jaeben.jagderleben.de/die-aktion>

INFO

Machen Sie mit!

„Gemeinsam Jagd erleben“ geht ins dritte Jahr: Nehmen Sie Ihren Nachbarn, die Arbeitskollegin oder einen interessierten Freund mit auf die Jagd, den Hochsitz, zum Grillen oder zur Waldrallye. Erzählen Sie anschließend Ihre Geschichte. Die Beiträge und Fotos mit dem Betreff „#jaeben17“ senden Sie an:

jaeben@jagderleben.de oder pressestelle@jagdverband.de

Kontakt:
Dr. Anna Martinsohn

(030) 2 09 13 94-21
pressestelle@jagdverband.de

Ehrensache

Ohne sie geht es nicht – die vielen Helfer, Partner und Unterstützer des DJV. Bei Veranstaltungen wie der Grünen Woche, dem Bundesjägartag, der Bildungsmesse didacta oder den „Wild auf Wild“-Auftritten sind die engagierten Helferinnen und Helfer ein unverzichtbarer Bestandteil – viele schon seit Jahren. Die Leidenschaft für die Jagd und den Naturschutz führt uns zum Erfolg – gemeinsam.

Lilli Birresborn, Berlin, Helferin im Biotop auf der Internationalen Grünen Woche



„Der Einsatz auf der Messe gibt mir die Möglichkeit, meine Überzeugung und Begeisterung für die Jagd und den Naturschutz an andere Menschen weiterzugeben. Vor allem die Arbeit mit den Kindern im Biotop am DJV-Stand macht so viel Spaß. Als Jungjägerin habe ich mich darüber gefreut, gleichgesinnte Helfer und DJV-Mitarbeiter kennenzulernen. Und: Ich habe spannende Einblicke in die Verbandsarbeit und die täglichen Herausforderungen in der Pressearbeit bekommen.“

in erster Linie eine tolle Veranstaltung: Die gelungene Organisation sowie das gute Verhältnis und die Hilfsbereitschaft untereinander im gesamten Organisationsteam waren schon auffallend. Ich fühlte mich im Team gleich herzlich willkommen. Dazu eine hohe Leistungsdichte der Teilnehmer und traumhaftes Wetter – perfekt.“

Silke Hoss, Naturpädagogin in der Jägervereinigung Nürtingen, Landkreis Esslingen, Ansprechpartnerin auf der didacta



„Als Naturpädagogin erstaunt es mich, dass Lehrern oft Grundwissen über Tiere des Waldes fehlt. Dabei geht es nicht einmal um Spezialwissen. Ich hoffe, dass ich als Jägerin und ehrenamtliche Helferin etwas die Lücke zwischen Kindern und Lehrern schließen kann. Es ist in unserer modernen, digitalen Welt wichtig, das Allernächste um sich herum zu schätzen und zu schützen.“

„Keine Langeweile am Arbeitsplatz haben und Lust, in kurzer Zeit viel zu lernen? Meine Ansprüche an ein Praktikum wurden beim DJV definitiv erfüllt: Ich habe unter anderem drei Messeauftritte vorbereitet und begleitet, habe die neue „Wild auf Wild“-Kampagne mitorganisiert, Zahlen für Statistiken gesammelt und vieles mehr. Abwechslungsreiche Aufgaben, die sehr viel Spaß gemacht haben. Und ich habe viele neuen Menschen kennengelernt. Für mich eine wertvolle Erfahrung mit einem tollen und motivierten DJV-Team.“

Franziska Wolter, Berlin, Helferin auf der Internationalen Grünen Woche



„Ich bin überzeugt davon, dass jedes noch so kleine Stück Engagement und Aufklärung das Bild der Jagd in eine positive Richtung rückt. Es macht wirklich Spaß, mit dem DJV-Team Ressentiments gegenüber unserer Passion entgegenzuwir-

ken. Aber nicht nur auf Messen, sondern auch im Alltag gilt es, der Entfremdung von der Natur Einhalt zu gebieten. Ob gemeinsamer Ansitz mit Nichtjägern oder „nur“ die Einladung zum Rehrücken – begeistert sind anschließend alle.“

Marius Erley, Göttingen, Helfer während der DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen



„Die DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen in Liebenau war für mich nicht nur der Auftakt für ein zweimonatiges Praktikum beim DJV, sondern

in erster Linie eine tolle Veranstaltung: Die gelungene Organisation sowie das gute Verhältnis und die Hilfsbereitschaft untereinander im gesamten Organisationsteam waren schon auffallend. Ich fühlte mich im Team gleich herzlich willkommen. Dazu eine hohe Leistungsdichte der Teilnehmer und traumhaftes Wetter – perfekt.“

Frauke Weßel, Potsdam, Praktikantin in der DJV-Pressestelle und Unterstützerin der Kampagne „Wild auf Wild“



„Keine Langeweile am Arbeitsplatz haben und Lust, in kurzer Zeit viel zu lernen? Meine Ansprüche an ein Praktikum wurden beim DJV definitiv erfüllt: Ich habe unter anderem drei Messeauftritte vorbereitet und begleitet, habe die neue „Wild auf Wild“-Kampagne mitorganisiert, Zahlen für Statistiken gesammelt und vieles mehr. Abwechslungsreiche Aufgaben, die sehr viel Spaß gemacht haben. Und ich habe viele neuen Menschen kennengelernt. Für mich eine wertvolle Erfahrung mit einem tollen und motivierten DJV-Team.“

„Wie man eine Fachtagung vorbereitet, habe ich unter anderem während meines dreimonatigen Praktikums beim DJV gelernt. Ich hatte die Möglichkeit, von Beginn an dabei zu sein und vor Ort mit vielen Teilnehmern zu sprechen, Vorträge zu hören und so einen Einblick in einen Teil der verbandlichen Aufgaben zu erhalten. Grünbrücken und Lebensraumkorridore – für mich ein spannendes und wichtiges Thema. Insgesamt war die Arbeit im Team des DJV einfach eine gute Erfahrung.“

Claus Zidek, Nauen, stellvertretender Obmann AG Junge Jäger im Landesjagdverband Brandenburg, Helfer auf der Internationalen Grünen Woche



„Einst wurde ich beim Camp der Jungen Jäger der neuen Bundesländer angesprochen, ob ich nicht einmal auf der Verbrauchermesse ‚Grüne Woche‘ aushelfen möchte. Seither bin ich dabei. Als zertifizierter DJV-Naturpädagoge bin ich in meiner Heimatregion mit Kitas und Schulklassen unterwegs, um den

Kindern die Natur mit all ihren Facetten näherzubringen und Öffentlichkeitsarbeit für die Jagd zu leisten. Mit dem offenen und einladenden Messeauftritt des Verbandes wird eine hervorragende Öffentlichkeitsarbeit für die Jagd und den Naturschutz geleistet.“

Linda Bottez, Berlin, Praktikantin in der DJV-Pressestelle und Helferin auf der Fachtagung „Lebensraumkorridore für Mensch und Natur“



„Da rennen Sie bei mir offene Türen ein, Jagd ist wichtiger denn je‘ – mein erster Gedanke, als ich gefragt wurde, ob ich den Messeauftritt des DJV unterstützen würde. Vier Tage am DJV-Stand waren sehr spannend und abwechslungsreich: Ich habe im Biotop und am Infostand die vielen Fragen interessierter Besucher beantwortet. Besonders junge Besucher haben so viel über die heimische Tierwelt erfahren.“

„Da rennen Sie bei mir offene Türen ein, Jagd ist wichtiger denn je‘ – mein erster Gedanke, als ich gefragt wurde, ob ich den Messeauftritt des DJV unterstützen würde. Vier Tage am DJV-Stand waren sehr spannend und abwechslungsreich: Ich habe im Biotop und am Infostand die vielen Fragen interessierter Besucher beantwortet. Besonders junge Besucher haben so viel über die heimische Tierwelt erfahren.“

Felix von Lewinski, Blumenthal, Helfer auf der Internationalen Grünen Woche



„Der Messeauftritt des DJV in den Hallen unterm Funkturm ist mein persönliches Highlight zum Jahresbeginn – seit etwa vier Jahren schon. Ich freue mich auf die Arbeit mit dem DJV für die und in der Öffentlichkeit. Mit einem großartigen Team von ehrenamtlichen Helfern und DJV-Mitarbeitern macht es sehr viel Spaß, die Jagd in allen Facetten zu präsentieren. Jeder Jäger sollte ein Öffentlichkeitsarbeiter für seine Passion sein. Das beginnt schon im eigenen Revier.“

„Da rennen Sie bei mir offene Türen ein, Jagd ist wichtiger denn je‘ – mein erster Gedanke, als ich gefragt wurde, ob ich den Messeauftritt des DJV unterstützen würde. Vier Tage am DJV-Stand waren sehr spannend und abwechslungsreich: Ich habe im Biotop und am Infostand die vielen Fragen interessierter Besucher beantwortet. Besonders junge Besucher haben so viel über die heimische Tierwelt erfahren.“

Nicolaus von Arnim, Berlin, Praktikant in der DJV-Pressestelle und Unterstützer der Internationalen Grünen Woche



„Da rennen Sie bei mir offene Türen ein, Jagd ist wichtiger denn je‘ – mein erster Gedanke, als ich gefragt wurde, ob ich den Messeauftritt des DJV unterstützen würde. Vier Tage am DJV-Stand waren sehr spannend und abwechslungsreich: Ich habe im Biotop und am Infostand die vielen Fragen interessierter Besucher beantwortet. Besonders junge Besucher haben so viel über die heimische Tierwelt erfahren.“

„Da rennen Sie bei mir offene Türen ein, Jagd ist wichtiger denn je‘ – mein erster Gedanke, als ich gefragt wurde, ob ich den Messeauftritt des DJV unterstützen würde. Vier Tage am DJV-Stand waren sehr spannend und abwechslungsreich: Ich habe im Biotop und am Infostand die vielen Fragen interessierter Besucher beantwortet. Besonders junge Besucher haben so viel über die heimische Tierwelt erfahren.“

INFO

Sie engagieren sich für die Jagd und möchten uns tatkräftig unterstützen? Die Mitarbeiter des Deutschen Jagdverbandes freuen sich über Ihr Interesse – ob als Praktikant, ehrenamtlicher Helfer oder Ideengeber. Rufen Sie uns an, oder schicken Sie uns eine E-Mail an:

pressestelle@jagdverband.de

Kurzmeldungen

Umsatzsteuer bei der Jagdverpachtung

Eine Änderung des Umsatzsteuerrechts führt dazu, dass Jagdgenossenschaften in vielen Fällen Umsatzsteuer auf die Jagdverpachtung zahlen müssen. Der DJV hat darüber die Betroffenen (dies sind in erster Linie die Jagdgenossenschaften, nicht die Jagdpächter) informiert und arbeitet gemeinsam mit anderen Verbänden an einer Klärung. Nach wie vor sind einige Rechtsfragen offen.

PETA-Strafanzeige

Die „Tierrechtsorganisation“ PETA stellt massenhaft ungerechtfertigte Strafanzeigen wegen ordnungsgemäß durchgeführter Jagden. Der DJV berät die betroffenen Revierinhaber, wie sie sich gegen die haltlosen Anzeigen wehren können. Außerdem hat er wegen der missbräuchlichen Anzeigen selbst Strafanzeige gestellt.

DJV-Jungjägerpaket

Seit Dezember 2016 bietet der DJV gemeinsam mit 14 Premium-Herstellern aus der Wirtschaft ein bundesweites DJV-Jungjägerpaket an. Den mit vielen praktischen Give-aways gefüllten Jagdrucksack können alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Jagdscheinkursen unter www.jungjaegerpaket.de kostenlos bestellen. Der DJV reagiert mit dem Angebot auf die steigenden Zahlen von heimatfernen Absolventen der Jägerprüfungen. Durch den notwendigen

Jungjägerpaket



www.jungjaegerpaket.de



Das Jungjägerpaket enthält hochwertige Begleiter für den Jagdalltag.

Fragebogen Jungjäger



<https://djv-shop.de>

Fragebogen Jungjäger



www.jagdverband.de/datenundfakten

DJV befragt Jungjäger

Das „Grüne Abitur“ steht hoch im Kurs: Die Zahl der Prüflinge ist von 9.600 (2009) auf 14.400 (2015) gestiegen. Über Motive und Wünsche der angehenden Jägerinnen und Jäger in Deutschland soll eine groß angelegte Umfrage Aufschluss geben, nach 2011 die zweite Erhebung des DJV. Für eine möglichst repräsentative Befragung sollen 1.500 Antwortbögen zusammen mit dem Institut IfA Marktforschung Bremer+Partner ausgewertet werden. Die Umfrage nimmt etwa zehn Minuten in Anspruch und ist noch bis zum 15. September 2017 möglich. Deshalb ruft der DJV alle Kursleiter auf, die Aktion zu unterstützen. Bei der DJV-Service GmbH kann der Fragebogen inklusive eines frankierten Rückumschlags kostenlos angefordert werden. Wer es vorzieht, diesen online auszufüllen, nutzt bitte: www.jagdverband.de/datenundfakten.

Bildungsmesse didacta in Stuttgart

Im Februar 2017 fand die Bildungsmesse didacta in Stuttgart mit 860 Ausstellern aus 47 Ländern statt. Der DJV war traditionell mit einem eigenen Stand dabei und präsentierte das Lernort-Natur-Angebot. Das Interesse am außerschulischen Bildungsangebot der Jägerschaft wächst stetig, alte wie neue Materialien wie beispielsweise die Tierposter und das Quiz „Abenteuer Pirsch 2“ werden stark nachgefragt. Lernort Natur war erneut Partner der Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung erleben lernen“ – gemeinsam mit anderen Akteuren wie Lernort Bauernhof, information.medien.agrar und GemüseAckerdemie.

Mehr als hundert zertifizierte Naturpädagogen

Seit 2013 bietet der DJV die Möglichkeit an, das Zertifikat „DJV-Naturpädagoge“ zu erwerben. Bisher haben es 113 Lernort-Natur-Aktive erhalten. Voraussetzung ist der Besuch von insgesamt fünf Seminaren, die eine pädagogische Grundlagenschulung und ein praktisches Training mit einer Schülergruppe beinhalten. Zudem sind ein gültiger Jagdschein, der Nachweis der Mitgliedschaft in der Jägerschaft und die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses notwendig. Das Zertifikat ist ein Qualitätsnachweis, der zunehmend von Schulen und anderen Einrichtungen gefordert wird, um die Eignung für außerschulische Bildungsangebote zu belegen. Nach Erteilung müssen regelmäßig Weiterbildungen besucht werden.

DJV bezieht neue Jagdhütte in Berlin

Im November 2016 hat die DJV-Geschäftsstelle neue Büroräume in der Berliner Chausseestraße 37 bezogen. Die Delegiertenversammlung des Bundesjägartages 2016 hatte den Auftrag erteilt, die aus dem Verkauf der ehemaligen Immobilie in Bonn erzielten Erlöse zum Kauf einer neuen einzusetzen. Mit den neuen Büroräumen in Berlin-Mitte wurde dieser Beschluss umgesetzt. Die feierliche Eröffnung fand am 22. März 2017 mit zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und von befreundeten Verbänden statt.



Achtung, frisch gestrichen – die DJV-Immobilie in Berlin-Mitte ist ein Neubau nahe dem Naturkundemuseum.



Hundearbeit im Wolfsgebiet – ein Falblatt von DJV und JGHV

Der Wolf breitet sich zunehmend in Deutschland aus. Die offiziellen Daten der Bundesländer für das Monitoringjahr 2015/16 weisen 46 Rudel, 15 Paare und vier sesshafte Einzeltiere nach, insgesamt muss von mehr als 500 Tieren deutschlandweit ausge-

gangen werden. Ein Zusammentreffen von Wolf und Jagdhund wird immer wahrscheinlicher; Unfälle mit verletzten beziehungsweise getöteten Hunden im jagdlichen Einsatz in Wolfsgebieten können nicht ausgeschlossen werden.

DJV und Jagdgebrauchshundverband (JGHV) haben zusammen einen Leitfaden für Jagdleiter und Hundeführer herausgegeben. Das Falblatt informiert über Vorsichtsmaßnahmen zu Beginn und während einer Jagd sowie bei der Nachsuche im Wolfsgebiet, gibt Tipps zum Verhalten und klärt auf für den Schadensfall nach einem Zusammentreffen mit dem Wolf.



Das Falblatt kann online heruntergeladen werden.

Flyer „Hundearbeit im Wolfsgebiet“



bit.ly/WolfHundearbeit

Bundesverwaltungsgericht erklärt Elbvertiefung in Teilen für rechtswidrig

Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) hat im Februar 2017 den Klagen zweier Umweltverbände gegen die geplante Elbvertiefung teilweise stattgegeben. Vorerst kann die Ausbaggerung der Elbe nicht beginnen. In seiner jetzigen Form ist der Planfeststellungsbeschluss rechtswidrig und nicht vollziehbar, urteilte das Gericht in Leipzig. Die Hamburger Behörden können die rechtlichen Mängel jedoch nachträglich beheben.

Der DJV hatte zusammen mit den LJV Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein beim Bundesverwaltungsgericht Klage eingelegt und sich damit insbesondere gegen den landschaftspflegerischen Begleitplan, der Kompensationsmaßnahmen für Eingriffe in den Flusslauf der Elbe festlegt, gewehrt. Konkret sollte die Jagd in zwei noch auszuweisenden Eigenjagdgebieten an der Elbe als Ausgleichsmaßnahme erheblich eingeschränkt werden. Über die Klage ist bislang noch nicht entschieden worden.

Die Stadt Hamburg will den Fluss zum neunten Mal vertiefen und verbreitern lassen, damit Containerschiffe mit großem Tiefgang ohne Probleme von der Nordsee bis zum Hamburger Hafen fahren können. Umweltschützer hingegen halten die abermalige Elbvertiefung für eine extreme Belastung der Natur. ■

DJV-Präsidium

mit Zuständigkeiten



Hartwig Fischer
Präsident

Leitung des Verbandes | Lobbyarbeit National | Neue Medien | Internationale Angelegenheiten | Jägerstiftung natur+mensch | Zentrallausschuss Jagd (ZA)

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Zentrallausschuss Jagd (ZA)

Vizepräsidenten und Schatzmeister



Dr. Wolfgang Bethe
Vizepräsident

Präsident des Landesjagdverbandes Brandenburg bis Mai 2016
Veterinärwesen | Lebensmittelhygiene | DEVA | Schalenwild | CIC

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Jagdzeiten | AG Hegegemeinschaften



Dr. Volker Böhning
Vizepräsident

Präsident des Landesjagdverbandes Mecklenburg-Vorpommern
Fischerei | Ständiger Vertreter CIC | FACE | Europäische Fördermöglichkeiten | WILD

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG DJV/LJV | WILD-Länderbertreuertreffen



Dr. Hermann Hallermann
Vizepräsident

Vizepräsident des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen bis Juni 2016
Öffentlichkeitsarbeit | BDB | Hunde | Deutsches Jagd- und Fischereimuseum

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Netzwerktreffen | Öffentlichkeitsarbeit | DJV-Vertreter
Gesellschafterversammlung
Fellwechsel GmbH



Kurt-Alexander Michael
Schatzmeister

Präsident des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz
Kassen-/Finanz-/Hauswirtschaftswesen | DJV-Service GmbH | Stiftung Hessischer Jägerhof | Jagdschloss Kranichstein | BDB (Stellv.)

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Kassenprüfung | Schatzmeisterbesprechung

Ehrenpräsidenten:

Dr. Gerhard Frank
Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck
Jochen Borchert

DER DJV STELLT SICH VOR

Weitere Präsidiumsmitglieder



Dr. Jörg Friedmann

Landesjägermeister des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg
Akademie für Wild, Jagd und Natur | DJV/LJV-Vertreter
Gesellschafterversammlung
Fellwechsel GmbH



Detlef Zacharias

Präsident des Landesjagdverbandes Berlin
Ethik | Tierschutzbeauftragter | Tiere in der Stadt

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Ethik



Dr. Dirk-Henner Wellershoff

Präsident des Landesjagdverbandes Brandenburg
CITES | Landwirtschaft | Alternative Jagdmunition

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Alternative Jagdmunition | Fachausschuss Landwirtschaft | Zukunftswerkstatt



Holger Bartels

Präsident der Landesjägerschaft Bremen
Schießen | BVS | Akademie für Schießwesen | Jagdliches Schießen | Schießwesen allgemein

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Schießobleute-Tagung



Joachim F. Weinlig-Hagenbeck

Präsident des Landesjagd- und Naturschutzverbandes Freie und Hansestadt Hamburg



Dr. Jürgen Ellenberger

Präsident des Landesjagdverbandes Hessen
Europarecht | Naturschutz | Wildbretvermarktung | Wildunfälle/ Biotopverbund

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Fachausschuss Naturschutz



Helmut Dammann-Tamke

Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen
Erneuerbare Energien | Netzwerk Lebensraum Feldflur | Waffenrecht | Forum Waffenrecht | Fangjagd

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AK Falle | AK Wolf



Ralph Müller-Schallenberg

Präsident des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen
Rechtl. Angelegenheiten | Deutscher Jagdrechtstag

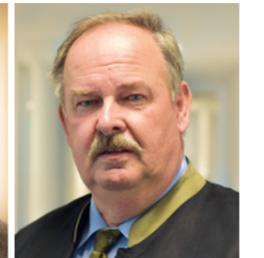
Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Justitiare



Josef Schneider

Landesjägermeister der Vereinigung der Jäger des Saarlandes
Versicherungen | Jungjäger/-Ausbildung | Junge Jäger | Lernort Natur

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Lernort-Natur-Trainertreffen, stv. Berufsgenossenschaft



Frank Conrad

Präsident des Landesjagdverbandes Sachsen
Jagdaufseher | Falknerie



Dr. Hans-Heinrich Jordan

Präsident des Landesjagdverbandes Sachsen-Anhalt
Niederwild | Forstwirtschaft | Berufsgenossenschaft

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Pflichtmitgliedschaft in der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft



Wolfgang Heins

Präsident des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein
Küsten- und Vogelschutz | Gänse | Tierfund-Kataster | DJV-Vertreter
Gesellschafterversammlung
Fellwechsel GmbH



Steffen Liebig

Präsident des Landesjagdverbandes Thüringen
Jagdhornblasen | Immaterielles Kulturerbe | Internat. Jagdkonferenz (IJK) | Zidlochovicer Gespräche | Jagdkultur

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Immaterielles Kulturerbe

DJV-Geschäftsstelle

Geschäftsführer und Sekretariat



Andreas Leppmann
Geschäftsführung
Telefon:
(030) 2 09 13 94-0
a.leppmann@jagdverband.de



Olaf Niestroj
Assistent der Geschäftsführung
Telefon:
(030) 2 09 13 94-28
o.niestroj@jagdverband.de



Tatjana Boecker
Buchhaltung
Telefon:
(030) 2 09 13 94-15
t.boecker@jagdverband.de



Yvonne Frank
Sekretariat
Telefon:
(030) 2 09 13 94-13
djv@jagdverband.de

Monika Schönefeld
Sekretariat
Telefon:
(030) 2 09 13 94-12
djv@jagdverband.de



Dr. Astrid Sutor
Fachbereich Jagd und Forstwirtschaft
Telefon:
(030) 2 09 13 94-26
a.sutor@jagdverband.de



Ralf Pütz
Fachbereich Bildung und Lernort Natur
Telefon:
(030) 2 09 13 94-19
r.puetz@jagdverband.de



Torsten Reinwald (v.i.S.d.P.)
Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecher und stellvertretender Geschäftsführer
Telefon:
(030) 2 09 13 94-23
t.reinwald@jagdverband.de



Christina Wandel-Sucker
Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Redakteurin
Telefon:
(030) 2 09 13 94-22
c.wandel-sucker@jagdverband.de

Fachreferate



Justitiar Friedrich von Massow
Fachbereich Recht
Telefon:
(030) 2 09 13 94-18
f.v.massow@jagdverband.de



Dr. Armin Winter
Fachbereich Naturschutz
Telefon:
(030) 2 09 13 94-20
a.winter@jagdverband.de



Susann Krüger
Fachbereich Wildökologie und Wildtiermanagement
Telefon:
(030) 2 09 13 94-17
s.krueger@jagdverband.de



Tillmann Möhring
Fachbereich Jagd und Landwirtschaft
Telefon:
(030) 2 09 13 94-24
t.moehring@jagdverband.de



Dr. Anna Martinsohn
Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Online-Redakteurin
Telefon:
(030) 2 09 13 94-21
a.martinsohn@jagdverband.de



Christina Anders
Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Volontärin
Telefon:
(030) 2 09 13 94-16
c.anders@jagdverband.de

Chausseestraße 37 | 10115 Berlin

Telefon: (030) 2 09 13 94-0
Fax: (030) 2 09 13 94-30
E-Mail: djv@jagdverband.de
pressestelle@jagdverband.de
Internet: www.jagdverband.de
www.lernort-natur.de
www.wild-auf-wild.de

www.facebook.com/Jagdverband
 www.facebook.com/Jagdverband.WildaufWild
 www.twitter.com/JagdverbandDJV
 www.youtube.com/DeutscherJagdverband

Die Landesjagdverbände



Landesjagdverband Baden-Württemberg e. V.

Felix-Dahn-Straße 41
70597 Stuttgart
Telefon: (0711) 26 84 36-0
Fax: (0711) 26 84 36-29
info@landesjagdverband.de
www.landesjagdverband.de



Landesjagdverband Brandenburg e. V.

Saarmunder Straße 35
14552 Michendorf
Telefon: (033205) 21 09-0
Fax: (033205) 21 09-11
info@ljv-brandenburg.de
www.ljv-brandenburg.de



Vereinigung der Jäger des Saarlandes

Jägerheim-Lachwald 5
66793 Saarwellingen
Telefon: (06838) 86 47 88-0
Fax: (06838) 86 47 88-44
info@saarjaeger.de
www.saarjaeger.de

Außerordentliche Mitglieder im DJV:

Deutscher Falkenorden (DFO) Bund für Falknerei, Greifvogelschutz und Greifvogelkunde e. V.

Lohnder Straße 10c, 30926 Seelze, <http://d-f-o.de>

Jagdgebrauchshundverband e. V. (JGHV)

Triftstraße 22, 37327 Leinefelde-Worbis, www.jghv.de

Orden Deutscher Falkoniere (ODF) Bund der Falkner und Greifvogelfreunde e. V.

Am Stoß 2a, 57234 Wilnsdorf, www.falknerverband.de

Impressum



Anerkannte Naturschutzvereinigung
nach § 63 BNatSchG
Chausseestraße 37
10115 Berlin
Telefon: (030) 2 09 13 94-0
Fax: (030) 2 09 13 94-30
djv@jagdverband.de

Präsident: Hartwig Fischer
Schatzmeister: Kurt-Alexander Michael
Geschäftsführer: Andreas Leppmann

www.jagdverband.de
www.wild-auf-wild.de
www.facebook.com/Jagdverband
www.facebook.com/Jagdverband.WildaufWild
www.twitter.com/JagdverbandDJV
www.youtube.com/DeutscherJagdverband

Redaktion
Christina Wandel-Sucker
Torsten Reinwald (V.i.S.d.P.)

Umsetzung
con-vergence Werbeagentur GmbH, 47906 Kempen

Druck
MC medien creativ GmbH, 41352 Korschenbroich

Bildnachweis:
DJV: S. 3, S. 6-7, S. 11, S. 12, S. 13, S. 14, S. 17, S. 18-19, S. 24, S. 25, S. 26, S. 27, S. 30,
S. 36, S. 39, S. 40, S. 41, S. 43, S. 53, S. 54, S. 64-65, S. 66, S. 67, S. 68, S. 71, S. 73
DJV-Service GmbH: S. 72, S. 80-81
DJV/Erley: S. 58
DJV/Bunke: S. 54
DJV/Grimm: S. 20, S. 22, S. 28, S. 29
DJV/Blank: S. 61
DJV/Kuhn: S. 50
DJV/Kapuh: S. 1, S. 15, S. 16, S. 17, S. 21, S. 22, S. 25, S. 28, S. 29, S. 30, S. 32, S. 33, S. 53,
S. 54, S. 56, S. 58, S. 62, S. 66, S. 67, S. 70
DJV/Rolfes: S. 2, S. 40, S. 45
DJV/NStier&VMeißner-Hylanová: S. 45
DJV/Fichtmüller: S. 45
DJV/Pütz: S. 52
DJV/Bretschneider: S. 47
DJV/Alena Steinbach/Nico Fux: S. 14, S. 69
DJV/Lara Heel: S. 69
DJV/Wolfgang Rohrmann: S. 69
DJV/Jann Bengen: S. 69
DJV/Depha: S. 69
DJV/Silke Byt: S. 69
DJV/Joanna Hinrichs: S. 69
DJV/Peter Buschkühle: S. 69
DJV/Max Scholt: S. 69
Stiftung Naturschutz SH: S. 32, S. 33
iStock: S. 10, S. 12, S. 13, S. 25, S. 27, S. 35, S. 48, S. 50
Thinkstock: S. 26, S. 27, S. 63
m.blue-shadow: S. 15, S. 36
Privat: S. 57, S. 70, S. 71
con-vergence: S. 3, S. 4-5, S. 8-9, S. 25, S. 26, S. 30, S. 34, S. 43, S. 46, S. 47, S. 48, S. 50
K. H. Volkmar: S. 3, S. 38
Reiner Zensen: S. 30
BDB: S. 60



Landesjagdverband Berlin e. V.

Sundgauer Straße 41
14169 Berlin
Telefon: (030) 8 11 65 65
Fax: (030) 8 11 40 22
ljv-berlin@t-online.de
www.ljv-berlin.de



Landesjägerschaft Bremen e. V.

Carl-Schurz-Straße 26a
28209 Bremen
Telefon: (0421) 3 41 94-0
Fax: (0421) 34 45 64
info@lj-bremen.de
www.lj-bremen.de



Landesjagdverband Sachsen e. V.

Cunnersdorfer Straße 25
01189 Dresden
Telefon: (0351) 4 01 71-71
Fax: (0351) 4 01 71-72
info@jagd-sachsen.de
www.ljv-sachsen.de



Landesjagd- und Naturschutzverband der Freien und Hansestadt Hamburg e. V.

Hansastraße 5
20149 Hamburg
Telefon: (040) 44 77 12
Fax: (040) 44 61 03
ljv-hamburg@t-online.de
www.ljv-hamburg.de



Landesjagdverband Hessen e. V.

Am Römerkastell 9
61231 Bad Nauheim
Telefon: (06032) 93 61-0
Fax: (06032) 42 55
info@ljv-hessen.de
www.ljv-hessen.de



Landesjagdverband Sachsen-Anhalt e. V.

Halberstädter Straße 26
39171 Langenweddingen
Telefon: (039205) 41 75-70
Fax: (039205) 41 75-79
info@ljv-sachsen-anhalt.de
www.ljv-sachsen-anhalt.de



Landesjagdverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Forsthof 1
19374 Damm
Telefon: (03871) 63 12-0
Fax: (03871) 63 12-12
info@ljv-mecklenburg-vorpommern.de
www.ljv-mecklenburg-vorpommern.de



Landesjägerschaft Niedersachsen e. V.

Schopenhauerstraße 21
30625 Hannover
Telefon: (0511) 5 30 43-0
Fax: (0511) 55 20 48
info@ljn.de
www.ljn.de



Landesjagdverband Schleswig-Holstein e. V.

Bönnhusener Weg 6
24220 Flintbek
Telefon: (04347) 90 87-0
Fax: (04347) 90 87-20
info@ljv-sh.de
www.ljv-sh.de



Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen e. V.

Gabelsbergerstraße 2
44141 Dortmund
Telefon: (0231) 28 68-600
Fax: (0231) 28 68-666
info@ljv-nrw.de
www.ljv-nrw.de



Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e. V.

Egon-Anheuser-Haus
55457 Gensingen
Telefon: (06727) 89 44-0
Fax: (06727) 89 44-22
info@ljv-rlp.de
www.ljv-rlp.de



Landesjagdverband Thüringen e. V.

Frans-Hals-Straße 6c
99099 Erfurt
Telefon: (0361) 3 73 19 69
Fax: (0361) 3 45 40 88
info@ljv-thueringen.de
www.ljv-thueringen.de

SERVICE wird großgeschrieben

Die DJV-Service GmbH baut ihren Shop und ihre Dienstleistungen für Mitglieder und Verbände aus. Viele neue Artikel sind nun erhältlich.



Das Messteam der DJV-Service GmbH auf der „Jagd & Hund 2017“ in Dortmund.

Ein breites Spektrum an Artikeln rund um Jagd, Natur und Pädagogik bietet der DJV-Shop in seinem Sortiment an. Der Großteil der inzwischen mehr als 500 Artikel ist von erfahrenen Jägern getestet worden. Neben jagdlicher Ausrüstung, wie dem handlichen „Waidmannsbeil“ und zahlreichen Messern, werden der Ausbau des Bekleidungsangebots und die Aufnahme von robusten Schuhen von Kunden gern angenommen. Über den reinen Verkauf hinaus konnte die DJV-Service GmbH viele Anregungen von Kunden gemeinsam mit den Herstellern aufgreifen und bestehende Artikel verbessern oder neue realisieren.

Mitgliederrabatte bis zu 10 Prozent

Ein Plus für LJV-Mitglieder: Der DJV-Shop gewährt bis zu 10 Prozent Rabatt auf viele Artikel. Eine einmalige und einfach gestaltete Legitimation genügt. Auch die Landesjagdverbände (LJV) profitieren: Zu-

sätzlich zu den ermäßigten Mitgliederpreisen erhält der entsprechende LJV eine Provision in Höhe von drei Prozent. Somit fördert jedes Mitglied mit seinem Einkauf seinen Jagdverband.

Sehenswerte Pkw-Rabatte für Mitglieder

Viele neue Pkw-Modelle sind 2016/17 auf den Markt gekommen oder werden in Kürze vorgestellt – darunter Fahrzeuge mit Hybrid- oder reinem Elektroantrieb. Durch die DJV-Rahmenverträge mit 25 Pkw-Herstellern erhalten Mitglieder Nachlässe von bis zu 40 Prozent beim Kauf von Neufahrzeugen. Auch neue, umweltfreundliche Modelle sind rabattiert; durch den DJV-Jägerrabatt ermöglicht die DJV-Service GmbH somit einen kostenreduzierten Umstieg auf neue Antriebstechniken. Eine tagesaktuelle Übersicht über alle Fahrzeugmodelle und Rabatte gibt es auf www.djv-rabatt.de.

halten Mitglieder Nachlässe von bis zu 40 Prozent beim Kauf von Neufahrzeugen. Auch neue, umweltfreundliche Modelle sind rabattiert; durch den DJV-Jägerrabatt ermöglicht die DJV-Service GmbH somit einen kostenreduzierten Umstieg auf neue Antriebstechniken. Eine tagesaktuelle Übersicht über alle Fahrzeugmodelle und Rabatte gibt es auf www.djv-rabatt.de.

Dienstleistungen für den DJV und die LJV verstärkt

Für den DJV und die LJV bietet die DJV-Service GmbH seit 2016 auch Dienstleistungen in den Bereichen EDV, Webgestaltung und Webhosting sowie „Shop-in-Shop-Systeme“ an. Die Verbände profitieren dabei von einer schnellen Reaktionszeit, günstigen Konditionen und erhalten auf Wunsch die komplette Auftragsabwicklung über den DJV-Shop. Damit können Kosten eingespart werden.



Carsten Fischer
Geschäftsführer

Frank Loose
Stellvertretender
Geschäftsstellenleiter,
Einkauf, Kundenservice



Jessica Schmitz
(Teilzeit)

Projekte, DJV-Handbuch,
Jagdrechtliche Entscheidungen,
Buchhaltung,
Pkw-Abrechnung



Marc Schneider
Lager und Logistik,
Warenwirtschaft



Artur Jung
Online-Shop, Neue Medien,
Versand



Thomas Schlieber
Versand und Logistik



Christopher Sporn
(freier Mitarbeiter)
Online-Shop, E-Commerce
und Webdienstleistungen

DJV-Jungjägerpaket: 5.000 Jäger in vier Monaten

Gemeinsam mit zwölf Partnern aus der Wirtschaft und den Landesjagdverbänden hat der DJV ein attraktives Paket rund um die Jagd geschnürt – für angehende Jägerinnen und Jäger kostenfrei. Neben einem LJV-Begrüßungspaket enthält es Informationen über die Verbände und die Vorteile einer Mitgliedschaft, einen Rucksack und viele weitere nützliche Artikel für den Einstieg ins Jägerleben. Die DJV-Service GmbH übernimmt Bestellung, Lagerhaltung, Verpackung, Versand und Auswertung der Datenbank. Der geplante Versand von 5.000 Paketen bis Ende 2017 wurde weit übertroffen: Bereits vier Monate nach Start waren alle Jungjägerpakete bestellt und bis März 2017 versendet. Aufgrund des Erfolgs hat der DJV die Partner dazu mobilisieren können, eine zweite Auflage von 7.000 Paketen zu unterstützen. Diese ist ab Frühsommer von den Lehrgangsteilnehmern abrufbar. ■

DJV-Jungjägerpaket



www.jungjaegerpaket.de

Kontakt:

DJV-Service GmbH
Friesdorfer Straße 194 a
53175 Bonn

Telefon: (0228) 38 72 90-0
Fax: (0228) 38 72 90-25
E-Mail: info@djv-service.de

Webseiten der DJV-Service GmbH:

www.djv-service.de
Informationen über die DJV-Service GmbH

www.djv-shop.de
Online-Shop

www.djv-rabatt.de
Informationen rund um die Pkw-Rabatte
für LJV-Mitglieder

www.jagdrechtliche-entscheidungen.de
Online-Angebot für Juristen

www.jungjaegerpaket.de
Informationen und Bestellmöglichkeit für das
Jungjägerpaket



Etat des DJV für das Geschäftsjahr 2016

Jahresetat 2016 in Euro	
EINNAHMEN	
Mitgliedsbeiträge	2.849.784,00
Kapitalerträge	7.690,47
Sonstige Erträge	34.464,48
Pacht DJV-Service GmbH für die Überlassung der DJV-Nutzungsrechte	68.655,82
Auflösung von Rückstellungen	25.000,00
Gesamteinnahmen	2.985.594,77
AUSGABEN	
Personalaufwand	1.034.679,93
Rechtsberatung und Gutachten	90.564,99
Sachaufwendungen der DJV-Geschäftsstelle	320.107,45
Zins- und Tilgungskosten	83.076,00
Aufwendungen Verbandsorgane und -gremien	264.493,08
Sachaufwand Öffentlichkeitsarbeit	547.741,90
Bildungsprojekte	82.145,43
Forschung, Natur- und Artenschutz	222.672,10
Beiträge und Stifterrenten	199.261,41
Allgemeines	8.589,82
Gesamtausgaben	2.853.332,11
LIQUIDITÄTSERGEBNIS	132.262,66
ÜBERLEITUNG ZUM GUV-ERGEBNIS	
+ Hinzurechnung der Tilgungsleistung	65.499,27
JAHRESERGEBNIS LT. GUV	197.761,93
RÜCKLAGEN	
+ Entnahmen	2.036.500,00
./. Zuführung	-225.000,00
SONDERPOSTEN MIT RL-ANTEIL	
+ Entnahmen	14.700,00
./. Zuführung	-2.024.000,00
BILANZERGEBNIS	-38,07

